



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

476 (12.10.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423290](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423290)

Regierungskollegium, ferner Herr Stadtkonrat Eisenlohr, der hochbereite Leiter unserer Tiefbauämter, der sich um die Entwicklung unserer städtischen Hafenanlagen so unerschütterliche Verdienste erworben hat. Man sieht, wie Herr Eisenlohr von den hohen Herrschaften wiederholt angesprochen und um Auskunft gebeten wird. Wer könnte sie besser geben als dieser verpflichtete Mann, dem unsere Stadt zu großem Dank verpflichtet ist. Doch vorüber taucht das Schiff! Es verklingen die Hoch- und Hurraufe und die patriotischen Klänge der Musikkapelle verstummen. Ein langer Zug von festlich geschmückten Schiffen zieht, einem Kometen gleich, hinter dem Festschiff her. Ueberall jubelnde Hurraufe, freudiges lebensfrohes Betätigen. Nur kurze Zeit und das Großherzogschiff, das an der Reda- spitze gewendet hatte, kommt von neuem in Sicht. Abermals herzliches Begrüßen, aus aufrichtigem Herzen kommender Jubel, das patriotische Weisen der von der Lieb- geredeterkapelle gespielten „Wacht am Rhein“. Nachdem das Großherzogschiff, von dem das hohe Paar unaufhörlich, sichtlich bewegt, herüber- und hinüberwinkte, vordelgerauscht, Lichter unter Dampf der Anker und reichte sich ein in den stattlichen Schiffsdampferzug, der dem Großherzogschiff folgte. Untweit der Landungsstelle der Anstehenden Ueberjahrsboote, wo der erste offizielle Empfang stattfand, wurde wieder Anker geworfen. Inzwischen hatte sich das Wetter aufgehellt. Zwar strahlte noch nicht die goldene Herbstsonne vom blauen Firmament, aber man sah doch, wie sich die Wolken zerteilten und die Rebe- lisch derflüchtigen. Ein herrliches bezauberndes Bild bot dem Schiff aus das Ufer. Kopf an Kopf gedrängt stand die Menge, jubelnd und tücherbewegend, ergriffen und hingerissen von den erhabenen Augenblicken. Ein farbenprächtiges lebensfrohes Bild: die prachtvolle Ausschmückung mit ihrem herzlichen intimen Grundcharakter, eine begeisterte Menschenmenge, fast unüber- schbar, daher die im strammen Glied stehende von dem höchsten Grenadierregiment gefesselte Ehrenkompanie. Draufender Jubel rauschte entlang des ganzen Ufers des stolzen Rheinstroms, als Großherzog Friedrich und seine Gemahlin die zum Triumphzug führende Treppe langsam emporstiegen, überwältigt von den Empfindungen und Gefühlen, die diese unvergleichlichen Augen- blicke in jedem Menschen, und mochte er auch noch so verstimmt sein, hervorgerufen mußten. Wir legten dann an der Landungs- stelle der Rhein-Düsseldorf-Gesellschaft an, voll des Dankes gegen die gottfreundliche Firma, die uns die Möglichkeit geboten hatte, der Rheinfahrt des verehrten Großherzogspaares in so eindrucksvoller und herrlicher Weise beizuwohnen. Noch mehr zu sehen war unmöglich. Am Rheinufer und am Schloß war ein Durchkommen nicht möglich und selbst der hierüber ausge- stellte Passierschein nützte nichts; gegen diese lebendige, 12—20 Glieder starke Mauer war nicht anzukämpfen.

Die Ankunft der Großherzogl. Herrschaften

In Wiesener Stadt, gestaltet sich zu einem Feste so erhebender Art, wie unsere Stadt wohl selten eines in den Annalen zu verzeichnen haben dürfte. Die Freude des greise Fürstenpaar sehen zu können prägte sich auf allen Gesichtern des viel tausendköpfigen Publikum und freudig erhallen die Hochrufe Wadens Rüst und seiner Gattin entgegen. — Ein schöner Akt, vielleicht der schönste der ganzen Festschiff, war die Ankunft des Festschiffes, auf welchem sich die Herrschaften befanden, am Rheinortland bei der Ueber- fahrtstelle der Anstehenden Boote. Die Stadtgemeinde hatte den Platz getreu wie beim Einzug im Jahre 1856 herrichten lassen. Leuchttürme spannten sich über den mit Teppichen belegten Lan- dungsstege, der von zwei Obelisk mit darauf befindlichen Wägen getönt wurde, an diesen schloß sich eine Blumenhalle, an deren Ende sich der Fürstentempel, mit der Krone geschmückt, befand. Das Ufer war von einer dichtgedrängten Menschenmasse besetzt, aber nicht allein das diesseitige, sondern auch das bayerische Ufer war von Menschen angefüllt und die Häuser mit Fahnen geschmückt. — Gegen 11 Uhr fanden sich auf dem Rheinortland die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, der Handelskammer, des Offizierskorps, der Gendarmen-Kommandant etc. ein; außerdem hatte eine Ehrenkompanie des 110. Regiments mit der Regi- mentmusik und dem Trommlerkorps Aufstellung genommen. — Um 12 Uhr verließen endlich Böhler'sche das Herannahen des Festschiffes, welches wegen des noch immer auf dem Rheine toernden Rebells erlitten werden konnte, als es fast die Rheinbrücke passierte. Voran fuhr das Bagierboot „Sperber“ der hiesigen Rhein-Inspektion gehörig, dann folgte das Festschiff, der Rofeldampfer „Prinz Heinrich“ und diesem schlossen sich eine Anzahl kleinerer Boote an. Unter dem brausenden Jubel der auf den beiden Ufern angesammelten Menschenmassen, unter dem Donner der Böller und dem Spielen der am Ufer auf- gestellten Regimentskapelle fuhr das Festschiff, auf dessen Kom- mandobrücke sich die groß Herrschaften befanden, die für den freudlichen Empfang durch Winken mit der Hand dankten, den Rhein hinab, um wie weiter unten in Flagenparade liegenden

Schiffe zu beschlagen. Die Fahrt erstreckte sich fast bis zur Reda- spitze. Dort wurde gedreht und rheinaufwärts gefahren, wobei sich mehrere große Dampfboote, auf deren einem sich die Württembergische Kapelle aus Karlsruhe befand, dem Festschiff anschlossen und bis zur Landungsstelle begleiteten.

Wenige Minuten vor 12 Uhr legte das Schiff mit den Groß- herzogl. Herrschaften unter dem ersonnen Jubel der Bevölkerung an der Landungsbrücke an, auf welcher die hohen Herrschaften zu- nächst von den Herren Oberstallmeister Freiherr v. Sponer, Oberst von Winterfeld, Landgerichtspräsident Christ und Gendarmen-Kommandant Haller begrüßt wurden. Der Groß- herzog stützte sich beim Verlassen des Schiffes auf einen Stock. Hierauf schritt der Großherzog zunächst die Front der Ehren- kompanie ab und nahm die Weidungen der Offiziere entgegen, mit denen er sich einige Zeit unterhielt. Mit der Groß- herzogin und dem Gefolge betrat hierauf unter Landesfürst den Fürstentempel, wo der gesamte Stadtrat mit dem Oberbürger- meister und den Bürgermeistern an der Spitze, sowie der Stadt- vorordnetenvorstand versammelt. — Hier begrüßte Herr Ober- bürgermeister Beck das Fürstenpaar und entbot ihm den Will- kommenwunsch namens der Stadt, wobei er ausführte, daß es wohl nicht möglich sei, die Großartigkeit des Festes wie es in Karlsruhe gefeiert worden zu überbieten, doch habe die Stadt geglaubt, die Empfangsfeierlichkeiten, wie sie vor 50 Jahren dem hohen Paare bereitet worden seien, nochmals zu wiederholen und dadurch jene Zeit wieder in das Gedächtnis zurückzurufen. — Die hohen Herr- schaften dankten Herrn Oberbürgermeister Beck durch mehrfachen Händedruck und der Großherzog unterhielt sich mit jedem einzelnen der Anwesenden; dabei äußerte er gegenüber Herrn Stadtrat und Reichstagsabgeordneten Wasserhoffmann: „Es hat mich ge- freut, Sie hier begrüßen zu können; es hat mich auch gefreut Ihren Namen zu lesen; alles was Patriotismus heißt, ist bei Ihnen zu finden.“ — Hierauf geleitete Herr Oberbürgermeister Beck die hohen Gäste zu dem bereit stehenden Wagen, nachdem er noch vorher der Frau Großherzogin ein prächtiges Bouquet überreicht hatte. Nachdem das Fürstenpaar Platz genommen, setzte sich der Zug in Bewegung. Voran fuhr der Wagen in welchem sich die Herren Landeskommissar Bisterer u. Geh. Reg. Rat Laug befanden, dann folgte eine Musikkapelle und eine Abteilung berittener Landwirte, dann der Wagen des Oberbürgermeisters und eine Abteilung berittener Ehrengarde, hierauf folgte die à la Donaumotte bespannte Equipage der Großherzoglichen Herrschaften, an welche sich wieder eine Ab- teilung der berittener Ehrengarde schloß. Die nächsten Wagen bestiegen das Groß. Gefolge und dann die Mitglieder der städ- tischen Verwaltungsförderung, Handelskammer etc.

Der Empfang am Rheinufer.

So vorteilhaft sich Blumen und Freilebstraße in ihrer geschmack- vollen Dekoration ausnahmen, den herrlichsten Anblick bot doch die Rheinstraße. Es bekommt alles ein ganz anderes Aussehen, wenn die Jugend mitwirkt. Und wie geschäftig hatte man wieder das Arrangement getroffen. Die hohen Tribünen an der Porta trium- phalis wurden von je 500 Mädchen eingenommen, die weiß ge- kleidet und Kränzen in aufgelösten Haar, mit Schärben in den böhischen Farben geschmückt waren und lebende Blumen in allen Gattungen in den Händen hielten. Am Fuße der Tribünen hatten auf jeder Seite 100 Mädchen Aufstellung genommen, die ebenso wie die übrigen Mädchen gekleidet und geschmückt waren und Blumen- kördchen trugen, an denen Bänder in den Stadtfarben flatterten. Hier forste auch der Bürgerausschuß in ständlicher Anzahl der An- kunft des Jubelpaares. Und wenn man dann den Triumphbogen überschritten hatte und die Rheinstraße himmelswärts, so über- wältigendes schönes Bild, das die vielen Tausende von Schulkin- dern boten. Auf der linken Seite standen die Mädchen Kopf an Kopf und zur rechten hatte die männliche Jugend Platz gefaßt. An den Fenstern und Balkonen war jedes verfügbare Mädchen stationiert. Ja, selbst auf den Dächern waren viele Wogenmassen beiderlei Geschlechts zu sehen. An der Porta triumphalis hatte auch der Bürger- ausschuss — es mögen etwa 30 Mitglieder gewesen sein — mit Herrn Bürgermeister Martin an der Spitze Aufstellung genommen. Die Beobacht der Kinder sollte auf eine bunte Probe gestellt werden. Aber sie wurden nicht verzagt. Im Gegenteil, die Spannung, die Ungeduld machte sich von Zeit zu Zeit sogar in krausen Hoch- rufen Luft, die an einer Stelle anhuben und sich dann brausend durch die ganze Rheinstraße fortzuzugeln. Auch Herr Veterinär- rat Fuchs, der Generalassistent der gewaltigen Streitmacht, be- kam sein Teil ab, als er durch die Rheinstraße fuhr, um sich zum letzten Mal zu überzeugen, ob alles in Ordnung sei. Endlich, einige Minuten vor halb 1 Uhr ließen brausende Hochrufe des Publi- kums, die immer näher kamen, keinen Zweifel mehr darüber auf- kommen, daß der Wagen- und Reiterzug mit den Großherzoglichen Herrschaften nahte. Der Festzug wies dieselbe Reihenfolge auf, nur mit dem Unterschiede, daß an die Stelle der Grenadierkapelle eine Artilleriekapelle getreten war. Unter dem unbeschreiblichen Jubel der Schaulustigen und der Erwachlenen bewegte sich der Zug lang- sam durch die Porta triumphalis hindurch, bis der Wagen der Großherzoglichen Herrschaften sich gegenüber den Tribünen befand. Dann trat Herr Bürgermeister Martin an den Wagenstieg,

um die Großherzoglichen Herrschaften in einer kurzen Ansprache willkommen zu heißen. Infolge des Geräusches, das die heran- drängenden Menschenmassen erzeugten, war selbst in nächster Nähe nicht viel zu hören, weshalb wir uns auf eine kurze Inhaltsangabe beschränken müssen. Der Redner erwähnte in schon gewöhnten Worten den gleichzeitigen Einzug des Jubelpaares vor 50 Jahren und bemerkte im Anschluß daran: Ein solches Jubeljahr sei ver- zogen, ein neues Geschlecht sei erstanden. Aber eines sei unwech- selbar geblieben: die unendliche Liebe zum Herrscherpaar, das heute wie damals durch hochgewölbten Hagen seinen Einzug hielt. Hierüber reichte er sich dem Herrscherpaar ehrfurchtsvoll den Willkommenstrahl. Aus überquellendem Herzen steigte die Bitte zum Himmel empor, daß Gott unser geliebtes Jubeljahr schenken und erhalten möge. Der Großherzog dankte, sichtlich tief gerührt, für die warmfühligen Worte in längeren Ausführungen und drückte Herrn Bürgermeister Martin immer und immer wieder die Hand. Währendem hatte das Lächeln des Herrn Bürger- meisters Ritter der Frau Großherzogin unter Herlegen eines Gebichtes ein prachtvolles Rosenbuket überreicht, das die hohe Frau mit herzlichem Dank entgegennahm. Sie neigte sich lieblich aus dem Wagen und unterhielt sich mit der kleinen längere Zeit. Dann reichte sie auch Herrn Bürgermeister Martin die Hand und dankte ihm für seine Ansprache. Hierauf trat Herr Heinrich Zimmermann, das städtische Mitglied des Bürgerausschusses, an den Wagenstieg. „... Großherzog den Ehrenreiter zu überreichen. Der prachtvolle ... Herr Hofmeister Ritter ge- schickt hat, enthielt: 1857 Steinberger Kabinett, den Herr Wein- händler Schaller aus seinen Beständen beigesteuert hatte. Auch Herr Oberbürgermeister Beck, der am rechten Wagenstieg stand, und Herr Bürgermeister Martin darboten einen Trank aus dem Pokal tun. Auch an Herrn Zimmermann richtete das Großherzogspaar einige freundliche Worte. Die Sonne hatte bereits, als Herr Bürgermeister Martin zu sprechen anhub, den Nebelschleier zer- rissen und überstrahlte mit goldenem Schimmer das unvergleich- liche Bild vor der Porta triumphalis. Und nun kam der erhebende Mo- ment. In dem Augenblick, als die offizielle Begrüßung ihr End erreicht hatte, brach die blühende Mädchenchor in einen wahrhaft erzelebenden Jubel aus. Das war ein Jauchzen und ein Schreien mit den Blumenkränzen, die die Kinder in den Händen hielten. In gleicher Zeit wurde die großherzogliche Equipage förmlich mit Blumen überschüttet, die die am Fuße der Tribünen stehenden Mädchen ihren Körbchen entnahmen. Wie jeder Zuschauer, so war auch das Jubelpaar förmlich überwältigt von dem bewundernden Hauch dieser sinnigen Huldigung. Bemerkenswert sei bei dieser Gelegen- heit, daß Herr Laug, der Sekretär des Volkshausvereins, das Arrangement für diese unvergleichlich schöne Begrüßung durch die Schaulustigen getroffen und damit den Beweis geliefert hat, daß er für solche Veranstaltungen der rechte Mann ist. Langsam setzte sich dann der Wagenzug wieder in Bewegung. Leider drängte das Publikum, das sich durch die Porta triumphalis und durch eine Luke an der rechten Tribüne hinaus verdrängt hatte, vermehren rücksichtslos nach, daß die Kinder in die größte Gefahr kamen. Die dort postierten Schaulustigen und Wächter der Wirt- und Schiffs- gesellschaft erwiesen sich dem Ansturm gegenüber ohnmächtig. Man hätte an der Stelle unbedingt für eine strengere Überwachung sorgen müssen.

Ankunft im Schloße.

Beller Sonnenschein erstrahlte, als lautes Hochrufen die An- kunft des imposanten Festzuges ankündigte. Im Schloßhofe hatten inzwischen die beiden Bataillone des hiesigen Grenadier-Regi- mentis mit aufgestellten Seitengewehr Aufstellung genommen und zwar rechts und links des Mittelweges vom Schloßhofort bis zum Wacht- und Gendarmengebäude. Gegen halb 1 Uhr trat die Spitze des Zuges ein. Die Wache trat ins Gemehr, die Trup- pen präsentierten und unter den Klängen sämtlicher Kirchenglocken, unter Böllerschüssen und unter den begeisterten Jurnen einer viel- tausendköpfigen Menschenmenge hielt das Großherzogspaar seinen Einzug ins Schloß. Dem Großherzogspaar voraus fuhr der Groß. Gef. Oberregierungsrat Bisterer und Geh. Regie- rungsrat Amtsvorstand Laug, in der zweiten Equipage folgte Herr Oberbürgermeister Beck, dann kam die Galasquipage mit dem Großherzogspaar. Die Wagen fuhrten direkt in das Treppenhaus unter dem Vellon, allwo die hohen Herrschaften von den Festmännern, welche zu beiden Seiten der Treppe Aufstellung genommen hatten, begrüßt wurden. Die Tochter unseres Ober- bürgermeisters, Fräulein Beck, überreichte hierbei dem hohen Paare eine Krone, die sie auf Seidenpapier wiedergegebenes beiden Gebichte enthielt, welche anlässlich des Einzuges des Jubel- paares vor 50 Jahren vorgetragen wurden. Die junge Dame sprach hierbei ein kurzes Gedicht, das sich auf dem Umslag der Krone befand und das von unserem beliebten Dichtervater Hermann Walde stammt. Sichtlich erfreut dankten sowohl der Großherzog wie die Großherzogin für diese sinnige Aufmerksamkeit. Inzwischen hatten sich die Truppen unter dem Befehl des Regimentskommandeurs, Herrn Oberst von Winterfeld, zum Paradeplatz formiert, den der Großherzog im Schloßhof abnahm. Die Truppen marschierten mit aufgestellten Seitengewehr dem westlichen zum östlichen Flügel. Nach Beendigung dieses mili- tärischen Schaulust sprach der Großherzog unter wiederholtem

„Meine Mutter war eine Aechtin, wie Sie wissen,“ ant- wortete sie, „von ihr habe ich das Temperament geerbt.“ — „So- wohl,“ das ist mir bekannt. Und ich erinnere mich mit Vergnügen daran, welche Grazie Sie auszeichneten, als Sie im Circus von Cincinnati als erster „Star“ durch die Reihen sprangen. Diese Zeit war eigentlich viel schöner als die spätere, als Lady O'Donor. Als wir damals in Cincinnati uns kennen lernten, erkannte ich gleich, daß Sie intelligent, temperamentvoll und Lebenslustig ge- wesen, um in Verbindung mit Ihrer wunderbaren Schön- heit einst das hervorstechende Wesen zu werden, welches Sie jetzt sind.“

„Sie wissen, daß ich bereits achtzehn Jahre zählte, mein lieber Jean, als der gute General mich meiner Mutter abkaufte, um mich zu heiraten. Es war für ein charaktervolles Geschöpf als schon damals zu spät, wie Sie sich wohl denken können, um die Intimität seiner Rasse noch abzulösen. Als Sie mich später auf dem Gipfel meiner bevorzugten Lebensstellung wiedersehen, ein Zustand, der mir ausfänglich selbst wie ein Traum erschien, werden Sie sich über- zeugt haben, daß ich nicht von meinen Eigenkümlichkeiten eingeengt habe. Im Grunde wollte mich der General ja auch nicht anders, als ich war, wenn das Geheimnis meiner Herkunft und meines früheren Wirkungskreises auch sorgfältig von ihm gewahrt wurde. Das mühte er schon seiner Standesgenossen wegen tun. Jetzt aber bin ich frei und frage wenig nach der Meinung der sogenannten Welt. Wenn Ihre Erinnerung an frühere Zeiten also eine Trostung sein soll, so bin ich bereit, den Kampf anzunehmen.“

„Sie sind wohl natürlich, meine liebe Waise?“

„Durchaus nicht, ich liebe Sie nur nach meiner Art und will Sie nicht einer anderen überlassen. Denn zu diesem Zwecke haben Sie mich doch nicht einstweilen aus meiner Waise herausgerissen und mich selbst, an Uebereiner Waise zu finden. Sie waren es, der wert mein Herz erweichte und der meinen Willen dem eines anderen zu unterwerfen erlaubte. Oh, wenn meine erprobtesten Neigungen mich in Gefahr brächten haben Sie durch Ihren tröstlichen Willen mich davon bewahrt und ich damit ein Weib und

eine Pflicht auf mein Leben erworben. Und ich weiß es und fühle es nur zu deutlich, daß ich Ihre leitende Hand brauche. Jean, um meine rebellische Natur zu zähmen und nicht von meinen tollen Gedanken besetzt zu werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— **Wettsetzungen.** Aus Paris wird berichtet: Die auf der Höhe der Welt stehenden Bettler in der französischen Haupt- stadt haben ein besonderes Nachsehen, das ihren „geschäftlichen“ Interessen in vorzüglichster Weise dient. Besonders instruktiv ist der Zusammenhalt, in dem die „Königlichen Wägen“ laufen und andirren. Da heißt man: „Gehst ein Blind, der gut Händ- spiel.“ Ein anderer Insult, der sich offenbar vom Geschäftszweck abheben will, annouciert: „Ein sehr guter Platz in beliebigem Winterkoc für einen einarmigen Mann zu vergeben. Ganz Anstöße demotivat. Respektieren verlangt und gebeten. Cardepot erforderlich.“ Die Annonce enthält leider nicht die für das Publi- kum so interessanten Angaben über Höhe des erforderlichen Deposits und des voranschicklichen Profits, der bei diesem Geschäft zu machen ist. Wohl aber kann man sich eine Vorstellung davon machen, wie glänzend sich „tächtige“ Bettler manchmal haben, wenn man von einem Bettler hört, der schon in der alten Un- verständigheit Wägen gefahren ist, so er als „armer Krüppel“ vor der Peterstraße zu sehen pflegte. Bei der Durchführung seiner Wohnung fand man, daß er ein Bankkonto von 100 000 Franc besaß und über zwei reich ausgestattete Garberoben verfügte, von denen die eine seine Bettlerkleidung, die andere eine elegante moderne Ausattung enthielt.

— **Pariser Küchenmagie.** Aus Paris wird berichtet: Der Erzhäuptling wird sich bei Betrachtung des Speisegestells eines billigen Pariser Restaurants keine großen Illusionen machen; aber die Wirklichkeit, die ein Sodaverwändiger schildert, überbietet doch noch die fabelhafte Phantasie. Was qualifiziert einen Koch zu seinem Amte in einem solchen Restaurant? Nicht etwa allein die Kenntnis

der Kochkunst, sondern eine gewisse magische Kraft, die die er- staunlichsten Verwandlungen zu vollbringen vermag. In der Zauberkunst muß er eine gründliche Geschicklichkeit erweisen, und selbst ein Lehrling muß Kunststücke ausführen, die an die Wunder von Zauber und eine Nacht heranziehen. Einerseits erhält er den Auftrag zu einem erklaffigen Menü, und andererseits Kalb- fleisch, Kaninchen und Schollen. Seine Kunst besteht eben darin, diese drei Elemente in die Wunderdinge des Speisegestells umzu- wandeln. Aus den Schollen werden Seesungen, Steinbuttelkäs und mit Hilfe von Cokenill Saas geschaffen; aber mit Tomaten- sauce Dorid „a la portugaise“. Das Kalbfleisch schaut ein gutes Koch nur an, ruft: „Adrosabadal“ und schon liegen Geflügel- steiletts, Lammrücken und Hähnerragout vor ihm. Traubenzucker liefert bei dieser Metamorphose ausgezeichnete Dienste. Kaninchen werden rasch zu prächtigen Gajen; sie liefern auch ein vorzüg- liches Wildragout. Aber auch kein Koch, und das ist die schlimmere Seite der Sache, eignet sich für ein billiges Restaurant, der nicht eine hinreichende Kenntnis der Antikestik mitbring, um Fleisch- speisen mit Vorläure und anderen Reagentien aufzutreiben.

— **Der Erfinder des Revolvers** gefordert. In Lancaster (Pennsylvanien) ist vor kurzem in ärztlichen Verhält- nissen völlig vergessenen ein Mann gestorben, der durch eine Er- findung unserer Zeit die ihr eigene Waffe gegeben und der Auf- richtung der Armeen einen wichtigen Bestandteil hinzugefügt hat: es ist Josef Hügel, der Erfinder des Revolvers. Josef Hügel war vor ungefähr fünfzig Jahren Mechanikerlehrling, und es fielen ihm die Mängel der einzigen bequem tragbaren Waffe jener Zeit, der Pistole auf; es war ein ebenso teures und gebrechliches, wie für den Träger selbst gefährliches Werkzeug. Die Erkenntnis der Nachteile der Pistole führte ihn auf die Idee eine Waffe zu schaffen, die handlicher, praktischer und wirksamer wäre. So entstand der Revolver, der seitdem seinen Siegeszug durch die Welt angetreten hat. Hügel hat der Erfinder seinen Vorteil aus seiner Er- findung gezogen, er ist arm geblieben, während seine Nachfolger, die seine Idee weiter ausbauten, reiche Leute wurden.

Händschütteln dem Regimentskommandeur seine volle Anerkennung über den vorzüglichen Paradezug aus. Sämtliche Kompagnien hatten sehr gut abgefeuert: sie kamen nicht nur im strammen Tritt einher, sondern hatten auch die üblichen Abstände sowohl in den Gliedern als in den Sektionskolonnen eingehalten. Hierauf zogen sich die Großherzoglichen Herrschaften ins Schloß zurück, wo sich inzwischen auch der Stadtrat, der Stadtvorstand und mehrere Stadträte eingefunden hatten. Nach kurzem Verweilen im Schloß erschien das hohe Paar mit seinem Gefolge, sowie Herr Oberbürgermeister Beck und dem größten Teil der Ehren Damen auf dem Balkon des Schloßes wieder. Tausende von Personen, welche alle verfügbaren Fenster des Schloßes besetzt hatten, brachen in begeisterte Hochrufe, die sich immer und immer wieder erneuerten, und von dort unten stehenden Menschenmenge aufgenommen wurden, aus. Unablässig dankte die Großherzogin durch Schwenken ihres Spitzhutes und der Großherzog mit militärischem Gruß. Der Großherzog hatte sich sowohl auf dem Balkon wie bei Abnahme der Parade nur leicht auf seinen Stuhl gesetzt. Der Festzug defilierte hierauf unter den Klängen der abwechselnd spielenden hiesigen Infanterie-Kapelle sowie einer Artillerie-Kapelle an den hohen Herrschaften vorüber. Den Defilierzug eröffnete eine Musikkapelle, der die Herren Stadtschulrat Dr. Sickingen und der Rektor der hiesigen Handelsschule, Herr Dr. Bernhard Weber, folgten. Sodann kamen in langer Reihe die Mädchenabteilungen der Handelsfortbildungsschule, des Luiseninstituts, die Schülerinnen der Luisenschule, Mollschule, des Lindenhofschulhauses usw.

Es war ein fast rührender Anblick, als die junge Mädchen-Parade dem hohen Jubelpaare ihre Ovationen darbrachten. Fast alle Mädchen waren in weißen Kleidern erschienen und schwenkten unter Hochrufen ihre Blumenkränze oder ihre Tücher fast unablässig. Den Mädchen folgten die Knaben. Alle hatten Abzeichen in den beiden Handesfarben. Die Gymnastik und die Schüler der Realschule hatten Rosetten an den beiden Händen an ihren Hüften. Im ganzen waren es gegen 6000 Kinder, die den Festzug und die Defilierlust mitmachten. In einer fast endlosen Reihe folgten hierauf die verschiedenen hiesigen Vereine, wie Turn-, Schützen-, Mädecker-, Fußball- und sonstige Sportvereine. Dann kamen die militärischen Vereine, die Postkapellen, die Feuerwehrt usw. Alle brachen in stürmische Hochrufe aus, als sie an den großherzoglichen Herrschaften vorbeidestierten. Die vorbeizogenen Vereine postierten sich hierauf wieder in den vorderen Schloßhofwegen, um das Kaiser Wilhelm-Denkmal und um die beiden Monumentalbrunnen. Unablässig dankten die Großherzoglichen Herrschaften den unten vorbeiziehenden, insbesondere die Frau Großherzogin wurde nicht müde, mit dem Spitzhute zu winkeln. Nach der Defilierlust brachte Herr Veterinärarzt Fuchs ein Hoch auf das Großherzogspaar aus, das bei allen Anwesenden begeisterten Wiederhall fand und in das auch die sonstigen von Verleihen mit einfließen, die keinen Einfluß mehr erhalten konnten und vor dem Schloßhof standen. Der Großherzog dankte und verabschiedete sich alsdann von seinem Gefolge. Die hohen Herrschaften zogen sich hierauf in ihre Gemächer zurück. Lange hielten die Hochrufe der Menschenmenge nach an und langsam, aber in voller Ordnung leerte sich der Schloßhof. Die Defilierlust dauerte eine volle Stunde und währte von 1/2 bis 1/2 Uhr. Das ganze Arrangement des Herrn Fuchs hatte vorzüglich.

(Fortsetzung siehe Seite 4.)

Der offizielle Theaterzettel zur heutigen Festvorstellung bringt neben einem Jubiläumsgedicht von Dr. Karl Wolff ein *Passimile* des Zettels zur Festvorstellung vom 26. September 1866. Der Zettel kommt an der Kasse um 10 Pfg. zum Verkauf.

Deutsches Reich.

* **Wien, 12. Okt. (Koloniales.)** Der „Wien. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphiert: „Die kürzlich verbreitete Nachricht, der früher in Samoa tätig gewesene Regierungsrat Herr Senfft von Bilsack werde wieder in den Kolonialdienst zurücktreten, ist, wie wir erfahren, unzutreffend. Es scheint eine Verwechslung mit dem Bezirkskommanden von Senfft auf Top (Westkarolinen) vorzuliegen. Auch Gouverneur Solff wird im November die Ausreise nach Samoa antreten. — Es scheint in militärischen Kreisen sich schon jetzt die Ansicht gebildet zu haben, daß genügend Belassungsmaterial zu einem kriegsgerichtlichen Prozeß gegen den Hauptmann Fischer nicht vorliegt und nur ephemergermaßen eine Entziehung gefordert werden kann.“

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Tritt Soluchowski zurück?) In eingeweihten Kreisen betrachtet man Soluchowskis Rücktritt als sicher, wenn Wexler die Prohängriffe der ungarischen Unabhängigkeitspartei im Parlament nicht als grundlos zurückweist und sich mit Soluchowsky solidarisch erklärt. Eine Verschlebung der Angelegenheit bis zum Zusammentritt der Delegationen am 26. November betrachtet Soluchowsky als unzulässig, weil ein so langes Aufschieben seine Autorität untergraben müßte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Oktober.



Mit dem Emporwachen der mächtigen Ausstellungsbauten sind wohl auch diejenigen, die sich bisher noch keine richtige Vorstellung von der Größe des Unternehmens gemacht haben, zu der Ueberzeugung gekommen, daß es sich um ein Werk von ganz außerordentlichem Umfange und außerordentlicher Bedeutung handelt. Es dürfte daher im gegenwärtigen Zeitpunkt allgemeine Interesse an etwas Näherem über die imponierenden Bauten zu erfahren, die sich am Wasserturm und im Gelände der ehemaligen Badegärten erheben. Wie bekannt, wird der Hauptzugang zur Jubiläumsausstellung am Wasserturm sein, wo man jetzt beschäufert ist, die monumentale Umgestaltung herzustellen. Die beiden Hauptgänge sind rechts und links an dem großen Springbrunnen angeordnet, der sich vor dem Wasserturm befindet und außerhalb der Aus-

stellungsungangung gelassen wird. Zwei mächtige Kolonnen mit glänzender elektrischer Glühlichtbeleuchtung werden sich rechts und links von diesem Wasserturm erheben. Durch die Portale zu beiden Seiten des Bassins gelangt man an den Außenbauern, an Garderobenräumen usw. vorbei, die beiden bereits früher beschriebenen Kolonnen rechts und links liegen lassend, zu der großen Hauptrestauration, die sich auf der Seite des Friedrichsplatzes an den Wasserturm anlehnt. Sie besteht aus zwei Geschossen, deren oberes sich beiderseits sowohl nach dem Rosengarten, wie nach der Kunsthalle zu in begehbaren Kolonnaden fortsetzt. Von diesen Kolonnaden und dem halbkreisförmig dem Wasserturm vorgelagerten Hauptrestaurant aus werden die Besucher einen prächtigen Blick auf den Friedrichsplatz und seine Umgebung haben. In den Ecken des Friedrichsplatzes führen Treppenanlagen zu den Kolonnaden hinauf und zu den Ueberbrückungen, die über die Rondellstraße hinweg den direkten Uebergang einerseits zum Rosengarten und anderseits zur Kunsthalle ermöglichen. Die äußersten Endigungen der Kolonnaden werden durch Pavillonbauten betont, in denen Verkauf- und andere Räume vorgesehen sind. Wie der Besucher jetzt schon bemerkt, sind die beiden Ueberbrückungen derart angeordnet, daß der Fußverkehr der darunter liegende Straße ungehindert passieren kann. Von den beiden Pavillonbauten ausgehend, begrenzen monumental ausgeführte Kolonnadenbauten den Friedrichsplatz bis zu der Höhe des zukünftigen großen Wasserbassins. Diese Kolonnaden sind oben nicht begehbare, sondern nur als gedeckte Promenade gedacht. Von da aus geht sich beiderseits die Umgestaltung des Friedrichsplatzes in etwas einfacher Weise bis zu dem großen Rondell fort, und zwar so, daß der Gehweg innerhalb des Ausstellungsgebietes fällt. Alle vorgenannten Bauten sind ebenso wie der Sonn- und Holzkonstrukt, mit Gipsschalen verkleidet und erhalten einen einheitlichen Bezug.

Der Friedrichsplatz wird gegenwärtig noch dem Beschlusse des Bürgerausschusses in der Weise verändert, daß die mittlere große Rasenfläche in ein mächtiges Wasserbassin mit großer Reichtumtanlage umgewandelt wird. Das Rasenbassin am Wasserturm wird mit dem genannten neuen Wasserbassin in der Pflanzmitte vereinigt, jedoch sich die Wassermassen von den Rasen unmittelbar in das Mittelbassin ergießen. Das hintere Bassin, wo sich bisher die große Fontaine befand, fällt weg; der hier gewonnene Raum wird für kunstvolle Vegetation verwendet. Diese ganze Neu-Anlage wird nach den Plänen des Herrn Professor Bruno Schmitz ausgeführt. Die Reichtumtanlage im Mittelbassin erhält 12 mächtige Besöttrömmeln. Der große Querschnitt in der Mitte wird am Rande des inneren Bassins von einer Ringleitung umgeben, welche mehrere Strahlen sowohl nach dem Mittelbassin als auch nach dem äußeren Becken entsenden kann. In dem gegen die August-Anlage gelegenen großen Rondell wird eine Beleuchtungskammer in der Höhe des Friedrichsplatzes eingekantet, von der aus das ganze Farbenpiel der Reichtumtanlage geleitet wird.

Von dem Rondell aus gelangt der Ausstellungsbesucher an monumental ausgestatteten Verkaufsbuden vorbei, unmittelbar in die Kaiserin Augusta-Anlage. Er passiert dabei die großen Vogen der imposanten Ueberbrückung, welche für das außerhalb der Ausstellung befindliche Publikum errichtet wird und die Verbindung der durch den Ausstellungsraum unterbrochenen Rondellstraße für den Fußgängerverkehr herstellt. Die genannte Ueberbrückung wird in reiner, zweckmäßiger Ausführung nach den Plänen des Herrn Professor Bruno Schmitz in Holzkonstruktion mit Holzverkleidung ausgeführt. Hat man diesen monumentalen Bau durchschritten, so bemerkt man links Räume für die Ausstellungsbuden und dergl., rechts baut sich zu imponanter Höhe die Seitenfassade der Gartenindustrie auf. Die Hallen der Gartenbau-Ausstellung erstrecken sich von hier aus in rechtem Winkel über das Gelände der ehemaligen Badegärten mit einer gesamten Fassadenlänge von 320 Meter. In der Mitte der gegen die August-Anlage zu gerichteten Hauptfront befindet sich das mächtige Palmenghaus, das ganz aus Eisenkonstruktion auf Betonfundamenten errichtet ist und eine Höhe von 23 Meter erreicht. Es enthält in seinem Untergeschoß die große Seitenanlage, welche die Heizung liefert. Die rechts und links angeordneten Blumenhallen sind in imposanten Etablißons, ebenso die Gartenindustriehalle nach der Kaiserin Augusta-Anlage zu. Die ganze Hallenanlage ist derzeit ausgefüllt, daß der Fußboden auf gleichem Niveau wie die Kaiserin Augusta-Anlage liegt. Dies ist durch einen ganzen Wald von starken, eingetragenen Säulen erreicht worden, auf denen sich die kolossalen Hallen erheben. Vor den Hallen zieht sich in ihrer ganzen Ausdehnung eine ungefähr 1 Meter breite begehbare Terrasse hin, die durch Treppenanlagen mit dem tiefer liegenden Gartengelände verbunden ist und würdevolle Blöcke auf dieses ermöglicht. Einen Begriff von der Größe der Hallen erhält man, wenn man bedenkt, daß die Fenster durchschnittlich 6 Meter hoch und 3,60 Meter breit sind. Die Etablißons, deren Säulen die wissenschaftliche Ausstellung aufnehmen wird, sind durch große Oberlichtanlagen ersetzt. Die Seitenbeleuchtung der Langhallen wird gleichfalls durch Oberlicht verstärkt. Das tief gelegene Gelände, welches sich vor den Hallen ausbreitet, steht mit der August-Anlage durch zwei große Freitreppen in Verbindung. In einer vorgebauten Terrasse, die durch zwei kleine Etablißons begrenzt wird, ist im Untergeschoß ein Raum für Freigabebeleuchtung eingebaut, die dazu dienen wird, einen Teil des unmittelbar davor liegenden Ausstellungsgebietes effektiv zu beleuchten. Für die ganze übrige Ausstellung ist elektrische Beleuchtung vorgesehen.

Wir müssen es einem weiteren Artikel überlassen, die Gedächtnisblätter, die Bauten für die Schatzkammerausstellung, das Ausstellungscase, das große Alpenrestaurant, sowie die einzelnen Bauten des Vergnügungsparks näher zu beschreiben. Der Vergnügungspark wird ebenfalls eine reichhaltige Ausgestaltung erfahren und zur Unterhaltung und Zerstreuung des Publikums sehr viel Interessantes bieten. Hierüber in einem besonderen Artikel!

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Entwurf für die oben beschriebenen Ausstellungsbauten von Professor Max Länger-Karlstraße stammt, wogegen die Konstruktion durch das örtliche Bauamt erfolgt ist. Als Vorstand dieses Bauamtes fungiert Herr Stadtschulrat Herr Herr, als Bauleiter Herr Architekt Schaub, der vom Stadtrat der Ausstellung zugeweiht ist.

* **Auszeichnung.** Der Firma Friedrich L. u. G. m. b. H. in Ludwigsbafen am Rhein, wurde ein Patent Nr. 178 776 auf eine Gaspumpe mit Regelwerk erteilt.

* **Verein für Volkshilfe.** Der zweite Vortrag des Herrn Dr. Rana war wiederum sehr gut besucht und fand lebhaften Beifall. Der Redner behandelte in überaus klarer und anschaulicher Weise das Gehirn und seine Funktionen und führte in der Hauptsache folgendes aus: Das Rückenmark, aus dem mit Ausnahme der 12 Hirn-Nervenpaare alle Nerven entspringen, ist zunächst als Kabel zu betrachten, das alle nervösen Reize zum Hirn und die im Hirn ausgelöste Reaktion wieder zu den Bewegungsorganen leitet. Es hat aber auch eine selbständige Funktion: Die Reflexe. Vortragender erläuterte dies an Beispielen. Reflexe nennt man die unwillkürliche Erregung zentraler (Vergewandter) Nerven, wenn sie unmittelbare Folge der Erregung zentraler (peripherer) Nerven ist. Ein solcher Reflex ist z. B. das Krampfen auf Nipeln. Ferner hat das Rückenmark noch Aufgaben mehr automatischer Natur, z. B. bei der Atmung zu erfüllen. Ein Teil der Reflexe ist durch das Hirn beeinflusst, ein anderer Teil kann durch das Gehirn gebremst werden. Die oberste Fortsetzung des Rückenmarks, das höchste

nervöse Gebilde des Organismus ist das Hirn. In einzelnen Teilen, den am frühesten entwickelten, zeigt es einen Bau wie das Rückenmark, auch vielfach modifiziert. Diese Teile dienen hauptsächlich als Leitungsbahnen. Sie enthalten auch die Zentren für Atmung, Gefäße und ein Zentrum für die gesamte Muskelsteuerung, ferner dienen sie der Erhaltung des Gleichgewichts. (Klein Gehirn). Außer diesen Kopfmark, Mittel- und Kleinhirn genannten Partien besteht das Hirn aus dem in zwei Hälften geteilten Großhirn, dessen Funktion das Seelenleben ist. Weissen löst sich dies an Fällen von Hirn- oder Schädelverletzungen, Entwicklungsstörungen, Vergiftungen (Alkohol) und dergl., wo entweder die ganze Seelenfunktion oder einzelne Teile derselben ausfallen. Der Sitz der Seele ist an keinem bestimmten Teile des Hirns oder einer grauen Rinde, denn man kennt Fälle von Fehlen oder Zerstörung der verschiedensten Hirnteile ohne Ausschaltung des Bewußtseins. Dagegen ist sicher, daß die Seele mit bestimmten Regionen des Körpers durch Fasern verbunden ist, z. B. haben wir eine Zone der Hirnrinde für die Sprache, für die Bewegungen, für das Sehen u. s. w. Der fundamentale Unterschied der Seelenvorgänge und der Reflexe ist da, daß diese nur durch augenblicklich einwirkende Erregung ausgelöst werden, während Seelenvorgänge auch durch längst vergangene hervorgerufen werden können. Es muß also das Seelenorgan Apparate haben, die auf Erregungen dauernde Veränderungen erhalten und dadurch die Reproduktion ermöglichen. Auf diese Fähigkeit zu merken und wiederzugebende Gedächtnisfähigkeit — entwickelt sich das übrige Seelenleben. Der Bau des Rückenmarks und Gehirns, ihr Faserverlauf und deren Kreuzungen wurden wiederum an Lichtbildern erläutert. Einzelne zeigen den Unterschied zwischen Menschen- und Tierhirn (Affe und Fär). — Nach diesen beiden Vorträgen wird nun nächsten Mittwoch, den 17. Oktober, der Schlussvortrag die Störungen des Gehirns — das Irrenwahn — besonders die heutige Behandlung Geisteskranker vornehmen, und es sei gleich eingefügt, daß bei genügender Teilnahme eine Befestigung der Heilanstalt in Wiesloch später folgen soll. Näheres wird noch bekannt gegeben.

* **Handelshochschule.** Nach den von Herrn Geh. Hofrat Dr. Gothein in der Freitagssammlung im Bernhardshof gemachten Mitteilungen ist der Kursus über Versicherungswesen auf das nächste Sommersemester verschoben, weil, wie für den zweiten Kurs über Verlehrs, insbesondere Eisenbahnwesen, der Dozent nicht früher zur Verfügung steht. Die Vorlesungen werden statt am 15. Oktober erst am Montag, den 22. Oktober eröffnet. Einschreibungen können deshalb auch noch in der Woche vom 15.—20. Oktober während der Anwesenheiten in der Stadtratskammer erfolgen, während in der Woche vom 22. Oktober ab sodann die Anmeldungen in der Kurstiftungsschule jeweils abends zu bewirken sind. Einer Anregung aus der Mitte der Versammlung entsprechend ist für Minderbemittelte die Zahlung der Honorarzätze von 50, 40, 30 und 25 Mark in der Weise erleichtert worden, daß auf schriftliches Ersuchen die Entrichtung der zweiten Hälfte des Honorars bis zur Wiederaufnahme der Vorlesungen nach den Weihnachtstagen gestundet wird. Das einseitige Programm mit ausführlichen Studiennachrichten kann nunmehr auf der Stadtratskammer und in den Bureau der Handelskammer und der kaufmännischen Vereine, sowie im Bureau des Verkehrsvereins (Kaufhaus, Vogen 57) in Empfang genommen, nach Auswärts vom „Auritorium der Handelshochschule“, Mannheim, Kaufhaus bezogen werden.

* **Der Kaufmännische Verein Mannheim** eröffnete die Reihe seiner dieswintlichen Vortragseranstaltungen gestern abend in der glücklichsten Weise durch einen Volksliedabend des noch von seinem leibhaftigen Konzert hier bestens bekannten, modernen Minnesängers Robert Nothe. Der große Saal des Bernhardshofes war von Hörern dicht gefüllt und aufmerksam lauschte diese den schlichten und doch so unendlich sympathischen Wesen, die Nothe mit seiner reinen wohlklingenden Stimme in rauber Folge sang. Die bald ernten bald heiteren Liedervorträge des gut gewählten Programms, dem Sänger selbst diktiert mit der Laute begleitet, fanden denn auch ebenso freudlichen als reichen Beifall seitens des Publikums und nur zu reich berichtet der genussreiche Abend, der ein ausgezeichnetes Omen für die weiteren Veranstaltungen des Kaufmännischen Vereins in diesem Winter bildet.

* **Festvortrag im „Apollo“.** Im „Apollo“ hat nach wie vor Robert Velling mit seinen dreuligen Einfällen und seinem uralten Reiz die größte Anziehungskraft und einen unwiderstehlichen Zauber aus. Man kann es versichern, daß abendlich das ganze Haus dicht besetzt ist. Auch die übrigen Spezialitäten rechtlicheren durch ihre einzigartigen Darbietungen den Ruf des Apollotheaters, das vornehmste und angenehmste Vergnügungsetablissement Mannheims zu sein. Heute abend 8 Uhr findet bei festlich beleuchteten Hause eine Gafavorstellung zu Ehren der Anwesenheit unseres Großherzogpaars statt, zu der ein erstrenes Programm bestimmt ist, und trotz besonderer artistischer Glanzleistungen zu normalen Eintrittspreisen in Szene geht. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß übermorgen der letzte Sonntag ist, an dem das derzeitige Eliteensemble in Mannheim auftritt und zwar in zwei Vorstellungen, nammentags 4 Uhr bei kleinen, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen, und wird in beiden Vorstellungen Robert Velling auftreten. Tageskarten zur Sonntag-Abendvorstellung sind zu haben: bei Leopold Leb, P. 2, 1 und an der Theaterkassette.

* **Aus dem Schöffengericht.** Die Gebrüder Otto und August Reiser wurden am 29. Juli d. J. wegen ihrer Rauferei von dem Wirt „Zur Weiskube“, Seidelmeisterstraße 9, aus dem Lokale verwiesen. Als Otto Reiser gegenüber einem Regler sogar noch tödlich wurde, wollte der Wirt Hans Schweikert ihn gewaltsam an die Luft befördern, erhielt aber von beiden Gebrüdern eine Tracht Prügel. Schließlich wurde es den Wägen zu toll und dann sausten die Diebe Jageldicht auf die Fledermaus; auch der Gartenbesitzer trat in Aktion. Beide kamen noch einmal, Otto Reiser noch zweimal, wurden aber jedesmal wieder hinausgewiesen. Von draußen schlugen sie noch eine Scheibe ein. Gegen beide Mordlinge wird auf eine Geldstrafe von 30 Mark event. 6 Tage Gefängnis erkannt.

* **Schwimmklub „Poseidon“.** Im letzten Geschäftsjahre wurden 31 Mitglieder mit Erfolg in der Schwimmkunst ausgebildet. Diese Tatsache beweist, daß der Verein bestrebt ist, den Schwimmsport, der in hiesiger Stadt noch sehr im Hintergrund steht und der mit Recht als einer der gesündesten bezeichnet werden kann, auf die Höhe zu bringen.

Sport.

* **Vittoria-Sportplatz bei den Kanuten.** Die Gauspieler um die fidele Kanutenvereinschaft nahmen kommenden Sonntag ihren Anfang und wehen sich auf dem Victoria-Sportplatz, auf dem auch der größere Teil der erstklassigen Verbandsteilnehmer stattfindet, die beiden ersten Mannschaften der Mannheimer Fußballgesellschaft Phönix und des Mannheimer Fußballklubs Viktoria im Gauspiel gegenüber. Das Weitspiel verspricht eines der interessantesten zu werden, da beide Mannschaften sich in guter Form befinden und den Spielen der Viktoria ein besonderes Interesse entgegengebracht wird, da diese die Waimaierstraße Saison 1906/07 zu verteidigen hat. Der Spielbeginn ist auf 8 Uhr festgesetzt und sind Interessenten zum Besuche dieser allsonntäglichen sportlichen Darbietungen freundlich eingeladen. Den Besuchern ist Sitzgelände, bei ungenügender Witterung gedeckter Zuschauerraum geboten. Restauration befindet sich ebenfalls auf dem Platz.

Todesfall. Der Kaufmann Karl Siefens, der bei der Ballonfahrt mit seinem Automobil verunglückte, ist dem „Solinger“ zufolge seinen Verletzungen erlegen.

Touristisches. Eine edle Herbstwanderung hat der Oberwaldklub für den nächsten Sonntag sein Programm geschrieben. Es gilt der Pfalz, der immer schönen südländischen Gegend, einen Besuch zu machen. Auf den Bergeshängen ist es jetzt gar köstlich zu wandern. Der Städtler, der viel unter den in der Tiefe hockenden Nebelmassen zu leiden hat, er empfindet dort oben erst so recht die Schönheiten der Herbstlandschaft. Auch allerdings, schon um 6 Uhr 42, wird in Ludwigshafen die Fahrt beginnen, geht, ehe all die Wintervergnügen einsehen, geht nach das trübere Aufsteigen. Die Wanderung nimmt um 7 1/2 Uhr in Oberkoben ihren Anfang. Das Tal geht hinauf zur eine Stunde entfernten Siegfriedsalmühle, wo ein gutes Frühstück bereit steht, so daß sich jeder Rastler kann für den Aufstieg ins Gebirge. Dieser wird genommen über den Särigen Stein, Kahlplatz und Kesselberg zum Schängel und dann insabgeleiteten zum Forsthaus Heidenheim, wo ein kalter Imbiß mit Kaffee ufm. eingenommen werden kann. Die höchste Steigung ist hier überwunden und auf schönem Waldwege, fast eben, zieht der Weg weiter. Der schon längst sichbare Ruine Wobens wird ein Besuch gemacht, dann am Bergeshang des Hahnenberg weitermarschieren. Die große Ruine Schartenstein mit ihrem wunderbaren Ausblick auf die Trüffelgruppe und Annweiler ist das nächste Ziel. 15 Minuten nach geben Gelegenheit, das interessante Bismarck zu besichtigen. Der Aufstieg erfolgt darauf über nach Weidweiler, wo im Kesselteller gemeinsames Mittagsmahl um 5 Uhr angelegt ist. Die Rückfahrt erfolgt von der Station Knörzingen, wo die Pfalz, Eisenbahn in freundlichem Entgegenkommen gegen die Touristen den Ausgang um 10 Uhr extra halten läßt. Der Ausgang trifft in Ludwigshafen 10.51 Uhr ein. Für die Schlusswanderung von Weidweiler nach Knörzingen empfiehlt es sich, Campions mitzunehmen, deren Runden angenehm und amüsant zugleich sein wird. Ist auch die Wanderung etwas groß, so wird doch jeder hochbefriedigt zurückkehren. Alles nähere besagen die Wanderführer.

Aus dem Grossherzogtum.

Sandhofen, 10. Okt. Vom schönsten Wetter begünstigt, besetzt die dritte zu Ehren des goldenen Jubiläums des Großherzogpaares veranstaltete Gartenbauausstellung des 1. Gartenbauvereins auf das Beste. Wenn auch der launische Wettergott durch seine allzu oft gefändten Nebel so manche Hoffnung des Gartenfreunde, Obstzüchters etc. vernichtete, Klauen und Ungeziefer sandte und Blattkrankheiten einsetzten ließ, so mußte man sich freuen über die, wenn auch nicht überreich, so doch mit den besten Qualitätsfrüchten besetzte Veranstaltung. Das von Herrn Görner Jungmann unter Mitwirkung der Herren Rosio, Jakob Wenz, Joh. A. L. Anton Dichi II, Jakob Niffel, Jakob Seib, Andreas Schmidt II, Spengler Nord künstlerisch durchgeführte Arrangement des großen Saales des „Morgenstern“ fand den ungeteilten Beifall der zahlreichen Besucher. Am Eingang des Saales war eine Gruppe von acht von in schönerem und leichtem angebauten Kartoffelforten ausgestellt mit Angabe der Zahl der gepflanzten Stauden und ihres Ertrages, was Anlaß zu mancher lehrreichen Diskussion unter den Landwirten gab. Dann folgten die Kessel und Bienen in vorzüglicher Qualität, die Zeugnis ablegten, daß Sandhofens Obstbau im Aufschwung begriffen ist. Wurden doch im vorletzten Jahre fast 2000 Obstbäume neu gepflanzt. Auch die Gemüse, mit Blumenkohl, Rosenkohl, Fenchel, Weiß- und Rotkraut, Salate, Kürbiskerne, waren in besten Qualitäten vertreten und die Damen des Vereins hatten es sich nicht nehmen lassen, mit Exponaten ihrer Einmacherei zu paratieren. Auch der in diesem Jahre in heimischen Gärten so seltenen Trauben sei gedacht, sie waren in mehreren Kollektionen, von denen besonders die von Herrn Max Freund-Rekaran, Philipp Sponagel und Jakob Wenz ausfielen, vertreten. Der Vorstand des Verbandes badischer Gartenbauvereine, Herr Hofgärtendirektor Gräber, Oberlehrer und Herr Landwirtschaftsinspektor Rudolph-Robertson sprach sich über das Wecheln sehr lobend aus und wir schickten den Bericht mit dem Wunsch, der 1. Gartenbauverein möge auf der befürchteten Bahn weiter verbleiben, der Beifall und die Gunst einzelner Kreise werden ihm dann sicher sein.

o. o. Vom Völkertal, 10. Okt. Der Herbst ist in unserer Gegend gering ausgefallen, doch ist die Qualität eine vorzügliche. In der Gemarkung Eifenal-Affenal wurde familiärer Affentaler Beerwein veranlagt. Der Preis beträgt 70 Pf. pro Hektoliter, das Gewicht 100 bis 105 Grad, ein Gewicht, welches schon seit 40 Jahren nicht mehr erreicht wurde. So erstreckt die Güte des Affentaler Beerweins von 1906 manchen Winger für seine Mühe.

Vom südlichen Schwarzwald, 10. Okt. Ungewöhnliche Temperaturen bringt dieser Herbst. Besten herrschen in Höhenlagen von 900 bis 900 Meter 23 Grad Celsius Sonneneinstrahlung, an exponierten Stellen bis 31 Grad. Nach den letzten Wettertagen trifft man Frühlingblumen auf den Wiesen. Obstbäume haben Blüten an und Winterkälte der kleinen Tierreichs werden wieder lebendig. Auch die ferneren Klimate Nähe sind sommerlich warm; 19 bis 18 Grad Celsius.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ebenkoben, 10. Okt. Ueber das Verschwinden des früheren Notariatsgehilfen Ludwig Siener, wovon wir Mitteilung machten, wird noch berichtet: Siener hat einer Witwe hier in der Wohnortfrage durch einen Schuldschein, dessen 3 Unterchriften gefälscht waren, 1500 Mark herauszulassen verstanden. Vereinnahmte Gelder hat er nicht abgeliefert und den Reuten vorgespiegelt, er lege sie gewinnbringend an. Ein junger Mann vom Naumburger hat auf diese Weise sein ganzes Vermögen in Höhe von ca. 10 000 Mark eingebüßt. Unerwartete Fälle werden mehrere erzählt. Wie hoch der veruntreute und erschwundene Betrag ist, läßt sich vorderhand schwer feststellen, es heißt aber, daß er schon jetzt sich auf weit über 100 000 Mark beläuft.

Kranfurt, 9. Okt. Der Verein der Schuhwarenhandeler von Kranfurt und Umgebung stellt mit die enorme Steigerung der Kleiderpreise und der dadurch bedingte Zurückgang des Kleiderkonsums zeitig einen weiteren Rückgang der Schladungen und ein heftiges Treiben vor den Häute, das geradezu zu einer Katastrophe für die Lederindustrie geworden ist. Die Schuhfabrikation muß ihrerseits mit den erhöhten Lederpreisen rechnen und war aus diesem Grunde gezwungen, auch die Preise zu erhöhen. Das laufende Publikum wird diesen Verhältnissen Rechnung tragen und bei gleichgültigen Qualitäten höhere Preise zahlen müssen.

Das Großherzogpaar in Mannheim.

Empfang im Groß. Schloß.

Nachdem sich die Großherzoglichen Herrschaften auf kurze Zeit in ihre Gemächer zurückgezogen hatten, empfing die Großherzogin die Festmahl im Ritterstall des Groß. Schloßes. Alsdann folgte nach einer längeren Audienz den etwa 60 älteren Damen, welche bei der Einzugsfeierlichkeiten des jungvermählten Großherzogpaares 1904 als Festmahl mitgewirkt hatten. Betrogen mit dankbaren Herzen soll die Großherzogin von der dankbaren Zeit gesprochen haben und wiederholt drückte sie ihre

hohe Freude über den Besuch dieser Damen aus. Eingehend erkundigte sich die hohe Frau nach den Familienverhältnissen der Damen und unterhielt sich mit ihnen in der ihr eigenen leutseligen Art. Nach diesem Empfang, der im goldenen Saal stattfand, wurde das Mittagessen eingenommen, das aus der Küche des Pfälzer Hofes kam.

Nach Tisch empfing der Großherzog und die Großherzogin im Ritterstall des Schloßes den Stadtrat, sowie einige Herren des Stadtverordnetenkollegiums und einige Stadträte. Kurz vor der Abfahrt nach dem Hofgarten wurden noch die Jünglinge des Institutums empfangen.

Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt nach dem Hofgarten. Der Schloßhof ist von einer großen Menschenmenge umlagert. Auch auf der Beisestraße und den Plätzen herrscht ein überaus lebhafter Verkehr.

Die Jubelungsfeier im Nibelungenjahr

nahm einen großartigen Verlauf. Der mächtige Raum war nahezu bis auf den letzten Platz besetzt. Das Podium wurde vollständig von den vereinigten Männergesangsvereinen eingenommen. Die Großherzoglichen Herrschaften erschienen mit ihrem Gefolge einige Minuten vor halb 5 Uhr. Als das Großherzogpaar den Saal betrat brachte Herr Bürgermeister Martin das Hoch aus. Das Großherzogpaar begrüßte verschiedene Persönlichkeiten und nahm dann auf den vor der vordersten Reihe aufgestellten Sesseln Platz. Nach dem von den vereinigten Männergesangsvereinen gesungenen Sängerspruch, der mit elementarer Gewalt durch den riesigen Raum brannte, sprach Herr Hofkapellmeister Franz Ludwig den von Herrn Stadtrat Dr. Al. verfassten Festprolog. Hieronj wurde „Der 150. Psalm“, Männerchor mit Orchesterbegleitung und Orgel, von dem Hofkapellmeister gesungen, worauf die Begrüßung des Jubelpaares durch Herrn Oberbürgermeister Beck erfolgte. Unser Stadtoberhaupt würdigte die Verdienste des Großherzogpaares, die es sich auf den ihnen zugewiesenen Gebieten erworben hat, in eingehenden Ausführungen und schloß mit einem Hoch auf das Jubelpaar. Im Anschluß daran wurde feierlich die Fürstenhymne gesungen. Dann ergriff der Großherzog selbst das Wort zu einer längeren Erwiderung, in der er seinen herzlichsten Dank aussprach für den schönen Empfang, den ihm Stadt und Bürgerschaft bereitet, auf die Entwicklung Mannheims in den letzten 50 Jahren hinwies und daran das Versprechen knüpfte, daß er auch fernhin alles vornehmen werde, was der Weiterentwicklung Mannheims förderlich sei. Damit verband er gleichzeitig den Wunsch, daß Mannheim nicht nur seinen Platz unter den deutschen Hofenstädten behaupten, sondern noch weiter an Bedeutung zunehmen möge. Zum Schluß forderte der Großherzog die anwesenden Nicht-Mannheimer zu einem Hoch auf unsere Stadt auf. Mit einigen weiteren Männerchören schloß um halb 6 Uhr die Feier. (Auszugsweise Bericht folgt.)

* * *

Unter ob-Referent schreibt über den musikalischen Teil der Veranstaltung:

Festkonzert.

In dem dichtgedrängten Räume unseres herrlichen Nibelungen-saales hatte lange vor Beginn des Konzerts ein feierlich geschmücktes vornehmliches Publikum der Ankunft des geliebten Fürstentpaares. Es mögen etwa 1000 Sänger auf dem Podium, das mit beständigem Geim rings umgeben war, gewesen sein. Zu beiden Seiten des Podiums sahen weisgekleidete Festjungfrauen. Nach dem durch Herrn Bürgermeister Martin ausgebrachten Hoch beim Betreten des Saales durch das erlauchte Paar, leitete Herr Musikdirektor Helling, dem in diesem Jahre die musikalische Leitung oblag, das Dirigentenpodium, und mächtig brausend die Klänge des badischen Sängerspruches durch den Saal. Herr Hofkapellmeister Ludwig Hellmerle einen von Herrn Rechtsanwalt Th. A. I. gedichteten Festprolog, der das deutsche Lied und seine Pflege durch unseren Fürsten zum Inhalt hat. Fernmanns 150. Psalm, der ebenso geschickt gefasst als populär gehalten ist, eignet sich vorzüglich als Weisenchor. Schöne Modulationen und prächtige Weisungen zeichnen die Komposition aus, die durch den Instrumentalpart sehr geschickt eingeleitet sind. In den Höhepunkten treten die Orgelklänge hinzu, und in aorallartigen Klängen klingt das Ganze feierlich aus. In die Begrüßung durch den Herrn Oberbürgermeister schloß sich das patriotisch gehaltene Heil dir Held, mein Vaterland! Der Stuttgarter Komponist Speidel hat die Textdichtung von Müller v. d. Werra einfach gehalten und den patriotischen Stimmungston vorzüglich getroffen. Den Höhepunkt des musikalischen Teils bildeten die beiden Volkslieder: „H. Vorkhardt's „Im Heide des Morgens früh“ und „Ewig, liebe Heimat“ des Würzburger Kondiktors E. Benn. Beide Volkslieder wurden wie die vorhergehenden Gesänge rein und nachhaltig und rhythmisch präzis zu Gehör gebracht.

Den Schluß des Konzerts bildete „Die Allmacht“ von Hilt für Sopran solo, großes Orchester und Orgel. Herr Musikdirektor leitete auch dieses Werk, wie alle vorhergehenden, mit seinem Verständnis. Das Sopran solo sang Fräulein Brandes ausdrucksvoll und tonförmig. Das Orchester begleitete einwandfrei.

Badische Politik.

Staatsbürgerrechte der Beamten.

Karlsruhe, 12. Okt. In einer gemeinsamen Versammlung der Demokraten, Jungliberalen und Nationalsozialen sprach Herr Dr. Lohmann-Hornberg über die staatsbürgerlichen Rechte der Beamten im Sinne eines sozial gerichteten Liberalismus. Es sei ein Ausblick erforderlich zwischen der Staatshoheit und der persönlichen Freiheit. Zwischen der preussisch-militärischen und süddeutschen liberalen Staatsauffassung bestehe ein Gegensatz. Der Redner polemisierte dagegen, daß die liberalen Aufgaben hinter den konstitutionellen zurücktreten sollen. Heute sei Preussens Aufgabe im Reich erfüllt. Süddeutschland müsse nun führen. National sein, heiße liberal sein.

Kabinetts des badischen Finanzministers Beder.

S.R.K. Karlsruhe, 12. Okt. Der „Süddeutschen Reichsforreponenz“ zufolge hat Finanzminister Beder schon nach Landtagschluss in einem an den Großherzog nach St. Ludwig gerichteten Schreiben aus bringen lassen. Der Großherzog erhoffte für den Minister Beder von seinem Urlaub, erlaube ihn, seine Demission jedenfalls bis nach dem Jubiläum zu verschieben und hat jetzt erst, nachdem Beder's Gesundheit eine weitere Amtstätigkeit ausschloß, das Abschiedsgesuch prinzipiell genehmigt.

Minister Eugen Beder wurde 1848 in Biorheim geboren, 1869 Rechtspraktikant, 1872 Referendar, 1876 Sekretär beim Ministerium des Innern, 1876 Amtmann in Breich, 1877 Amtvorstand in Schopfheim, 1880 Oberamtmann, 1884 Domänenrat bei der Domänenverwaltung, 1888 Finanzrat bei der Stenerdirektion, 1890 Ministerialrat im Finanzministerium, in diesem Jahre auch Mitglied der Verwaltungskommission der Militärwittensätze, 1896 Ministerialdirektor, 1899 Geh. Rat zweiter Klasse und war jetzt dem Tode

Buchenbergers, 20. Februar 1904 mit der Leitung des Finanzministeriums betraut. Als Minister hat sich Beder nicht unbedeutende Verdienste um das Zustandekommen der Vermögenssteuerreform erworben. Als Nachfolger Beder's werden Staatsrat Reinhard und Ministerialdirektor Träger genannt.

Arbeiterbewegungen.

Köln, 12. Okt. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus mündlicher Quelle erfährt, sind Anzeichen dafür vorhanden, daß der Kampf der Arbeiter bei dem Kaiserlichen Hütten-Arbeiterverein rote Erde in den nächsten Tagen beenden werden wird.

Darmstadt, 11. Okt. In den über die Forderungen der Bergarbeiter entscheidenden Kreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß an die Gewährung einer 15prozentigen Lohnerhöhung nicht zu denken sei, indem man mit der Siebenkommission nicht verhandeln werde. In den am nächsten Sonntag stattfindenden Versammlungen sollen über diese Frage Verhandlungen gepflogen werden, und weiterhin soll erwogen werden, ob ein bestimmter Termin zur Erfüllung der Bergarbeiterforderungen gestellt werden soll. Es ist nicht verkennbar, daß die Agitation der Arbeiter für eine, namentlich angeführte, der aus England einwandernden Mittelung, daß gemäß eines Beschlusses des internationalen Bergarbeiterkomitees den deutschen Kollegen bedeutende Geldunterstützungen zuerwiesen werden sollen. Seitens des Ministeriums ist über den Stand der Dinge im Ruhrreviere Bericht eingeholt worden.

Oberstein, 12. Okt. In mehreren Lokalen fanden Metallarbeiterversammlungen statt, in denen der Beschluß gefaßt wurde, eine 15prozentige Lohnerhöhung zu fordern. Im Laufe des heutigen Tages werden den Fabrikanten die Beschlüsse mitgeteilt werden.

Wetz, 11. Oktober. Die Bäckergewerkschaften erklärten heute den Ausstand. 2500 Bäckler trafen sofort die Arbeit ein. Die kleinen Bäckermehler beschloßen, bei den Großbäckereien zu arbeiten; ferner wurde die Hilfe der Müllerbäckereien in Anspruch genommen, sobald die Bevölkerung vor Brotmangel geschützt ist.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Köln, 12. Okt. Der „Köln. Zig.“ wird aus Berlin telegraphiert: Der bisherige Kommandeur der 25. Groß. Hess. Division Generalleutnant Freiherr von Esall ist zum Gouverneur der Festung Köln ernannt und Generalmajor v. Stranz, bisher Kommandeur der 2. Gorbalkanter-Brigade mit der Führung der 25. Division beauftragt worden.

Kassel, 12. Okt. Die Strafkammer verurteilte heute den 19jährigen Kommissar Karl Steckmann von hier, der seine Geliebte, die 17jährige Buchhändlerin Elise Zimmerbach, auf ihrem ausdrücklichen Wunsch erschossen hatte, zu drei Jahren Gefängnis.

Geestemünde, 12. Okt. Der an der Westseite des Handelshafens stehende große Schuppen, in dem 6000 von dem englischen Dampfer „Forrestal“ aus Hannover eingebrachte Ballen Baumwolle, ferner eine Partie Oel lagerten, ist in der verangewandten Nacht total niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

London, 11. Okt. Unterstaatssekretär Winston Churchill erklärte bei einer Rede, die er in Glasgow hielt, es sei absurd, anzunehmen, daß die Freundschaft zwischen England und Frankreich eine Drohung für Deutschland bedeute.

Wasser-Lore, 12. Okt. Ein heftiger Ausbruch des Mont-Pelée ließ auf die Insel Guadeloupe einen heftigen Aschenregen niedergehen. Der Vulkan Soufriere ist andauernd ruhig.

Aus Rußland.

Moskau, 12. Okt. Die Versammlung der Marschälle und Deputierten des Moskauer Adels verließ in einer einstimmig gefaßten Resolution ihrem Unwillen darüber Ausdruck, daß sich an dem Empfang der englischen Abordnung, die dem Verfasser des Woborger Kufurres eine Sympathieerklärung überbringen sollte, auch Mitglieder der Moskauer Adels beteiligen wollten. Der beabsichtigte Empfang wäre eine politische Demonstration gewesen, die die alte Tradition des Moskauer Adels verletze und das Gefühl eines jeden beleidigt hätte, dem die Ehre des russischen Adels teuer sei.

Vertretung der Weingroßhandlung 66590
J. Langenbach & Söhne, Worms u. Eokirch a. d. Mosel.
Eduard Weil, Mannheim, Rosengartenstraße 16. Tel. 1258.
Senega-Malzbohnen bestes Markenmehlmittel. Preis 30 Pfg. [66445] Pelikan-Apotheke, Q 1, 2.

Hof-Möbelabrik Weckstätten 141
L. J. Peter, Wohnungs-Einrichtungen.
Mannheim, C 8, 3. Sonderausstellung mustergültiger Wohnräume. Hof-Architekten aller Art.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettenmittel, veredelt durch Tadel, macht die Haut weiche, reinigt, desinfiziert und schützt vor allen Krankheiten.
Nur echt in roten Cartons zu 50, 20 und 10 Pf.
Fols-Produkt-Tarum, in Flaschen zu M. L. u. M. L. 50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mann in Elm a. D.

1295

Moderne Verlobte Möbel
kaufen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbel-Fabrik, Heidelbergerstr. 10, welches als Schenkwürdige L. Raugos und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preislisten mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von compl. Zimmern.)

CHOCOLAT SUCHARD
ZUM KOCHEN UND ZUM ROHESSEN!
1117

Volkswirtschaft.

Die Erhöhung der englischen Bankrate auf 5 pCt., verursacht durch die Maßnahme der Deutschen Reichsbank und durch die Goldanfrage Argentins und Südamerikas, wird allgemein begrüßt...

Vom Tabakmarkt. Der Einkauf ist mit Ausnahme von einigen Orten in der Nähe von Mannheim, die meist Schneidgut liefern, beendet...

Die Bayerische Diskonto- und Wechselbank in Nürnberg erzielt im abgelaufenen ersten Geschäftsjahre aus dem Wertpapiergeschäft und Beteiligungen 198 188 M., aus dem Wechselgeschäft 234 745 M., an Gebühren 211 060 M. und an Zinsen 212 881 M., zusammen 856 774 M.

Auslandsverkäufe des Kohlenyndikats. Angesichts der in Deutschland gegenwärtig herrschenden Kohlenknappheit ist es von Interesse, daß nach einer Londoner Meldung des 'Berl. Tagebl.' das Kohlenyndikat sowohl für den Jahreskontrakt von 112 000 Tonnen für die dänischen Staatsbahnen als auch für den Kontrakt von 20 000 Tonnen Kohlen für die Altona-Hornörs-Verke in Viborg die englischen Offerten unterboten hat.

Die Schiefer- und Ziegelbrennerei in Leipzig will beim Verbandstag des Bundes deutscher Dachbrennereien beantragen falls das Syndikat der Dachpappenfabriken wie beschlossen wurde, seine Erzeugnisse feigere, eigene Teer- und Pappfabriken zu gründen oder zu leasen, oder auch den kleinen, außerhalb des Syndikats stehenden Fabriken die Lieferungen zu übergeben.

Bankunion. Die Deutsche Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Bremen, und der Rhein- und Ruhrbankverein in Berlin als Hauptversammlungen, die über die bereits angekündigte Verschmelzung der beiden Banken beschließen sollen, nunmehr auf den 8. November ein.

M. Gej. Carl Weber, Winterthur. Die Gesellschaft, die eine Bleicherei, Färberei und Appretur betreibt, erzielte in 1905-06 einen Fabrikationsgewinn von Frs. 272 630 gegen Frs. 301 422 im Vorjahr; es gelangen daraus 7 pCt. (8 pCt.) Dividende auf das Aktienkapital von Frs. 140 000 zur Verteilung.

Zahlungs-Einstellungen. In Genoa ist die Getreidehandlungsgesellschaft Constantino Dacer nach der 'R. B.' zahlungsunfähig. Die Verbindlichkeiten betragen 1 Million Lire und die Vermögenswerte etwa 300 000 Lire. Beteiligt sind die Credito Italiano mit 100 000 L., die Banca Commerciale mit 100 000 L., die Societa Bancaria Italiana mit 100 000 L., die Banca di Roma mit 100 000 L., ferner die Banque generale und die Banque Marguier in Paris. Käufer der genannten Summe bestehen noch bedeutende Verpflichtungen an der Börse. Der Direktor wurde verhaftet. — Die niederösterreichische Schafzucht Johann Reichl in Kerzenheim (Niederösterreich) geriet, laut 'Lebermarkt', in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiva betragen 500 000 M., die Aktiva 300 000 M. Hauptgläubiger stimmen einem Abfordr auf Grundlage von 50 pCt. zu, wovon für 40 pCt. Bürgschaft geleistet ist. — Ueber das Kachener Dampfsee- und Hölzwerk G. m. b. H. ist der Konkurs eröffnet worden. — Das bedeutende alte Bank- und Handelshaus Geballe & Co. in New York und Havana, welches große Interessen an Cuba besitzt, hat seine Zahlungs-Einstellung angemeldet. Die Verbindlichkeiten werden auf 3 bis 4 Mill. Doll. geschätzt, wovon 1 Million ungedeckt bleiben dürfte. Ein Bericht der Frankfurter Zeitung aus New York schätzt aber die Verbindlichkeiten auf 5 Mill. Doll. Der Grund des Zusammenbruchs sei die Unterschlagung von 1 Mill. Doll. durch den Teilhaber Manuel Silveira in Havana; derselbe ist flüchtig.

Wirtsch. kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Vernhard). Inhalt vom 41. Heft des dritten Jahrganges: Neiß-Ring; Cecil Rhodes als Finanzmann. Von Prof. Dr. v. Schulze-Gaevernich-Freiburg i. B.; Reue der Presse; Berliner Börseverhältnisse; Derenburgs Nachfolger; Eingewechselte Debitoren; Arbeit und Kapital; Die Americanbank; Gedanken über den Geldmarkt. Von Silvio; Ausfall der Wertpapiere (Marktverhältnisse); Geis und Angefälle; Neue Literatur; Emissionen; Generalversammlungen. (Abonnements einschließlich der Wirtsch.-Wochenschrift, die alle Ereignisse der kommenden Woche rechtzeitig signalisiert, vierteljährlich per Post und Buchhandel M. 3.00, direkt vom Verlag M. 4. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Verlag, Berlin-Charlottenburg, Voelckers, 69.)

Telegraphische Handelsberichte.

Russische Bank für auswärtigen Handel, St. Petersburg. Aus Paris wird der 'Berl. Btg.' geschrieben: Wie ich höre, ist die dolante Präsidentenstelle der genannten Instituts dem Grafen Witte angetragen worden.

Wien, 12. Okt. Wie aus Hagen gemeldet wird, wurde in der vorgestrigen in Hagen abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins deutscher Rietenzufabrikanten trotz der vor einigen Wochen vorgenommenen Preiserhöhung, lediglich der inwärtigen wieder gestiegenen Marktpreise, ein entsprechender weiterer Anschlag der Verkaufspreise für alle Sorten Rieten beschlossen, der sofort in Kraft tritt.

Wien, 12. Okt. Die 'Wien. Btg.' schreibt: Die in den letzten Tagen von anderer Seite gedruckte Mitteilung, daß das Siegerländer-Rheinfelsenjubiläum neuerdings 10 000 Tonnen Spiegelfeilen nach Amerika zu 89 M. für die Tonne verkauft habe, ist unzutreffend. Des großen England-Bedarfs wegen ist schon seit einigen Monaten kein Eisen übrig zum Verkauf für Amerika. Neue Verhandlungen haben auch diesbezüglich nicht geführt, jedoch von einem neuen Geschäft nicht die Rede sein kann. Abgegeben davon, würden Preise wie 89 M. für 14- bis 15-prozentige Spiegelfeilen bei den heutigen Preisen zu niedrig sein.

Bern, 12. Okt. Die Schweizerischen Emissionsbanken haben den Wechselfuß auf 4 1/2 Prozent auf 5 Prozent erhöht.

Chicago, 12. Okt. Die nationale Vereinigung der Ackerbaugerätefabrikanten faßte einen Beschluß, der sich für die Revision der Tarifverträge ausspricht und das Reciprocity-Abkommen mit fremden Ländern insbesondere mit England und Kanada billigt.

Krafftfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 12. Okt. Fondsbörse. Die heutige Börse zeigte weitere Geschäftstillung auf den meisten Märkten. Die ablehnende Haltung der Bergwerksbesitzer über die Forderungen, welche als zu weitgehend bezeichnet werden, verstimmen einen Teil. Ein eventueller Streit wird eine große Schädigung in den Betrieben verursachen. Wenn auch die Hoffnung ausgesprochen wird, daß eine Einigung zu erzielen ist, so hält die Spekulation vor weiteren Unternehmungen zurück. Die bevorstehende Demission Goluchowskys machte auf österreichische Werte verstimmen den Eindruck. Man befürchtet, daß hierdurch ein weiterer Anlaß zu inneren Kämpfen herbeizuführen wird. Die Begehung von Schachspielen an die Berliner Börse führte zu Abschwächung der heimischen Werte. Geld war am hiesigen Platz leicht erhältlich, doch ließ der hohe Geldfuß eine Belebung am Markt nicht zu. Amerikanische Bohnen lagen fest. Lombarden nach schwacher Eröffnung fest und teilweise beliebt. Bankaktien still ohne nennenswerte Veränderung. Kreditaktien schwächer. Monatswerte auf angeführte Gründe schwächer. Courshäfte behauptet. Schiffahrtsaktien abgeflacht. Industrierwerte vorwiegend fest. Fonds ermäßig. Die Geschäftstillung hielt weiter an und es zeigte die Kurse im allgemeinen auf behauptete Tendenz. An der Nachbörse notierten Kredit 211,75, Diskonto 183, Lombarden 36,90, 36,80.

Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse. Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

W e c h s e l.

Table with exchange rates for Amsterdam, London, Paris, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with state securities prices for various German states and bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with industrial stock prices for companies like Bad. Anilin, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table with mining stock prices for companies like Bochumer, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Kassillen.

Table with transport stock prices for companies like Eisenb.-Verh., etc.

Handbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with bond and bill prices for various companies and regions.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with bank and insurance stock prices for companies like Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M., 12. Oktober. Kreditaktien 211,75, Staatsbahn 147, Lombarden 36,40, etc.

Nachbörse. Kreditaktien 211,70, Staatsbahn 146,89, etc.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 12. Okt. Fondsbörse. Die Börse eröffnete lustlos. Hülfenaktien lagen zum Teil schwächer. Deutsche Lugenburger 1 1/4 pCt. niedriger. Dortmunder 1/2 pCt., Bochumer um 1/4 pCt. schwächer. Harpener 1/2 pCt. höher. Der Montanmarkt wird nach wie vor von der Lohnfrage beherrscht und dadurch wird die Unternehmungslust lahmgelagert. 3proz. Reichsanleihe träge. Internationale Fonds vernachlässigt. Von Bahnen Franzosen abgeflacht, besgl. Lombarden. Meridionalbahn fest auf Heimatland. Prinz Heinrichbahn auf lokale Kurse 1/2 pCt. besser. Baltimore und Pennsylvania gebessert in Paris mit New York. Kanada schwächer unter Realisierungen. Schiffahrtsaktien schwach. Tägliches Geld ca. 4 pCt. Im weiteren Verlaufe und bei Uebergang in die zweite Börsenhunde kam das Geschäft vollständig ins Stocken. Lombarden gebessert, ebenso Harpener. Alg. Elektricitätsaktien 1/2 pCt. höher. Röhren-Hütten- und Bergwerksaktien auf Kurse der Tagesproduktion etwas anziehend. Deutsch-Lugener 1 1/2 pCt. höher. Rheinisch unter weiteren Realisierungen schwächer. Sonstiges kaum verändert. Lombarden auf Wien fester.

In dritter Börsenhunde schwach auf die Mattigkeit der Produktionswerte des Kaffeemarktes, in denen Abgaben für rheinische Rechnung statfinden. Privatdiskont nachgehend, da Schachspiele nicht am Markt waren.

Berlin, 12. Oktober. (Schlußkurse.)

Table with Berlin stock prices for various companies and bonds.

W. Berlin, 12. Oktober. (Telegr.) Nachbörse.

Table with Berlin after-market prices.

Londoner Effektenbörse.

London, 12. Okt. (Telegr.)

Table with London stock prices for various companies and bonds.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 12. Okt. (Tel.)

Antegung von außen fehlt. Der Verkehr in Weizen blieb überhaupt beschränkt, doch hat sich der Preisstand behauptet. Auch Roggen wurde nur wenig umgesetzt. Einige Deckungs-käufe genügen aber, um eine kleine Preisbesserung zu bewirken. Hafer befestigt, namentlich für Mal wurden etwas höhere Forderungen durchgesetzt. Rüböl konnte den anfänglichen kleinen Fortschritt bei mäßigem Angebot nicht behaupten.

Weiter: Schö.

Berlin, 12. Okt. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table with Berlin commodity prices for wheat, rye, etc.

Budapest, 12. Oktober. (Telegramm.) Getreidemarkt, 10. 12.

Weizen per Okt.	14 98	14 40 festig	14 40	14 42 ruhig
Wortl	14 96	14 98	14 94	14 90
Roggen per Okt.	12 74	12 76 festig	12 94	12 98 fest
April	12 16	12 18	12 20	12 22
Hafer per Okt.	13 78	13 80 festig	14 30	13 32 ruhig
Wortl	13 82	13 84	14 28	14 30
Weiß per Okt.	10 60	10 64 fest	12 86	12 88 ruhig
Wortl	10 60	10 62	10 28	10 30
Wortl	—	—	—	—
Kohlrapf u. Karf.	25 40	25 60 stramm	25 80	26 00 fest

Notizen: Rühl.

Wiedmarkt in Mannheim vom 11. Okt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 60 Ko. Schlachtmehl: 216 Maß: a) feine Maß (Vollm., Mehl) und beste Saugfähler 105-00 M., b) mittlere Maß u. gute Saugfähler 100-00 M., c) geringere Saugfähler 95-00 M., d) ältere geringere Saugfähler (Preiser) 90-00 M., e) alte Maß (a) Maßmehl und jüngere Maßmehl 85-00 M., b) ältere Maßmehl 80-00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mezschafe) 78-00 M., 1244 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 78-00 M., b) fleischige 77-00 M., c) gering entwickelte 74-00 M., d) Sauen und Eber 60-00 M. Es wurde bezahlt für das Stüd: 00 Karf u. Pferd: 0000-0000 M., 000 Arbeitspferde: 000-0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00-000 M., 000 Zucht- und Kuhvieh: 000-000 M., 00 Stüd Mastvieh: 00-00 M., 00 Milchschafe: 000-000 M., 000 Schweine: 000-000 M., 12 Hiegen: 12-00 M., 00 Hühner: 0-00 M., 00 Gänse: 00-00 M. Insummen 1855 Stüd. Handel mittel; Rühl lebhaft.

Getreide- und Waaren-Vorräte in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Okt. 1906 auf den Privattransitlagern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

Getreide:			
	1906	1905	1904
Weizen	124 126	164 164	285 865
Roggen	—	2 506	7 692
Hafer	13 499	18 889	7 390
Gerste	19 126	12 703	30 916
Weiß	54 691	56 822	43 891
Süßweizen	128	5 427	24 243
Waaren:			
Mehl	—	79	—
Reis	1 575	1 693	2 121
Kaffee	9 611	11 832	19 833
Petroleum	569 877	361 641	392 881

Brüssel, 10. Oktober. (Sein-Dei.) Lendem: fest. Ditt. Fr. 45 1/2, Verkäufer. 44 1/2, Käufer, Jan.-Febr. März-April 45 Verkäufer, 44 1/2 Käufer, Mai-Juni-Juli-Aug. 44 1/2, Verkäufer, 43 1/2 Käufer, Sept.-Okt. Nov.-Dez. 43 1/2, Verkäufer, 44 1/2, Käufer. Wein-Saat. La Plata. Discont. 2 1/2.

Kerichtszettel.

§ Mannheim, 9. Okt. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Rechtsanwalt Ullrich. Der Teufel soll einmal gesagt haben, er wolle alles sein, nur kein Lebrbub. Die Welt ist inzwischen geschritten, und das Gesetz bedroht auch die körperliche Züchtigung von Lehrlingen mit Strafe. Der Former Friedrich Waldmann ist vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 20 M. verurteilt worden, weil er einem faulen und widerhaarigen Lehrling ein paar Ohrfeigen versetzte. Der Mann, welcher noch in der „guten alten Zeit“ seine Lehre besanden hatte, meißelt an der Wichtigkeit dieses Urteils, aber auch heute mußte er sich davon überzeugen, daß die Welt eine andere geworden ist. Seine Verurteilung wurde verworfen. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Hartmann.

Die Witwe Elisabeth Schöll hatte mehrmals von dem Weinbändler Kondmittel Wein bezogen. Eines Tages sah sie bei ihr wohnende Mechaniker Heinrich Schödl, sie möge für ihn auch ein Fäßchen Wein bestellen. Die Frau bestellte ein solches zum Preise von 14 M. 70 Pfg. durch eine Postkarte, die sie mit dem Namen Schödl unterschrieb. Bei ihren Bestellungen hatte Frau Schöll der Frau des Weinbändlers gegen-

über Angaben über die Vermögenslage gemacht, welche nicht der Wahrheit entsprachen. Darauf ist die Anklage wegen Betrugs gestellt, die sich sowohl gegen Frau Schöll als gegen Schödl richtet. Beide Angeklagten wurden freigesprochen. Das Gericht nahm an, daß sie wohl imstande gewesen wären, die kleine Schuld zu bezahlen, und berücksichtigt, daß bereits eine Rückzahlung erfolgt war.

Im Geber der Werbung für seine gewerkschaftliche Organisation ist der Maurer Jakob Dreißigacker zu weit gegangen. Er steht wegen Vergehens gegen § 153 G.O. unter Anklage. Er arbeitete im letzten Frühjahr auf einer Baustelle des Bauunternehmers Weibel in der Lindenhoffstraße, auf welcher auch als einziger nichtsozialdemokratischer Gewerkschaftler, der Maurer Peter Krupp, beschäftigt war, der einer christlichen Gewerkschaft angehört. Krupp hatte deshalb einen harten Stand gegenüber den freien Gewerkschaftlern, welche alles aufboten, um ihn für ihre Organisation zu gewinnen. Als gute Worte nichts halfen, fielen Schimpfworte und Drohungen. Am 5. April rief Dreißigacker auf der Baustelle, nachdem er Krupp abermals vergeblich bearbeitet hatte: „Schmeißt ihn runter! Deckt ihn zu!“ u. a. Auch Ausdrücke wie „schwarzer Bruder“, „Paffenbruder“ soll er gebraucht haben. Am 10. April befand sich Krupp mit seiner Frau auf einem Spaziergange in Heidelberg, als ihnen Dreißigacker begegnete und mit der Organisationsgeschichte wieder anfing. Als er wieder nichts erreichte, drohte er beim Fortgehen Krupp, er müsse noch sterben, lebendig begraben werde er und ähnliches. Die Frau bekam deshalb Angst und veranlaßte ihren Mann, seine Arbeitsstelle aufzugeben. Dreißigacker stellte ihm zur Last gelegten Drohungen in Rede. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Franz, meinte, der § 153 G.O. könne in diesem Falle keine Anwendung finden, weil aus den Motiven des Gesetzes herzuergo, daß dieses nur bei unzulässiger Beeinflussung eines leiner Organisation angehörigen Arbeiters zum Zwecke seiner Gewinnung als Mitglied einer Organisation mit Strafe bedroht, nicht jedoch die Einwirkung auf das Mitglied einer Konfuzenzorganisation. Höchstenfalls könne eine Verurteilung aufgrund des § 240 R.St.G.B. erfolgen, welcher es erlaube, auch auf Geldstrafe zu erkennen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen eines in fortgesetzter Tat verübten Vergehens eines Vergehens nach § 240 R.St.G.B. im Zusammentreffen mit einem Vergehen im Sinne des § 153 G.O. zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat. Als besonders erschwerend wurde der Umstand herangezogen, daß der Bedrohte durch das Vorgehen des Angeklagten brotlos wurde.

Frankenthal, 10. Okt. Eine unbedachte Jagd auf Hasen im großen Umfange hat der 42 Jahre alte Dreischmiedmeister Peter Karl von Neuhofen angeleitet. Der Angeklagte hatte in nächster Nähe eines zum Jagdrevier des Geh. Kammergerichts Reich in Mannheim gehörigen, von zahlreichen Hasen belebten Waldes einen mit einem Drahtzaun umgebenen Platz angelegt. Um die Hasen in den Wärdern zu laden, hat er den Zaun an verschiedenen Stellen unterbrochen und in die Höhlungen Futter gestreut. Waren dann die Hasen in den Wärdern eingetreten, so mußte er die wohlwollenden Vögel mittels einer sinnreichen Vorrichtung mit leichter Mühe zu fangen, worauf sie der Mühle überliefert wurden. Doch hat sich Karl nicht allein damit begnügt, sondern auch Hasen geschossen. Daß die Meute eine sehr beträchtliche gewesen ist, läßt die Tatsache erkennen, daß er allein im Monat Februar nicht weniger als 21 Hasen mit Pulver und Blei zur Strecke gebracht hat. Die hiesige Strafkammer, vor welcher sich Karl heute zu verantworten hatte, erkannte gegen ihn unter Bestätigung des in der Sache ergangenen schöffengerichtlichen Urteils wegen Jagdvergehens auf 60 Mark Geldstrafe oder 6 Tage Gefängnis.

Cheater. Kunst und Wissenschaft.

Auch eine Geburtdiagnose. Holger Drachmanns vieraktige „Sommerabenddrama“ „Herr Oluf, er reitet!“ (das zur Feier des 60. Geburtstags Drachmanns einstudiert war) spielte sich bei der Uraufführung am hiesigen Theater in Kopenhagen zu einem unwillkürlichen Fiasko. Die Arbeit enthält große locale Schönheiten, ist aber alles andere als dramatisch. Die Aufführung war glänzend und die Darstelluna so gut, wie das Stück es willk. Iron

den starken Mißerfolges brachte man dem amfiesenden Dichter Aufmungerungen hat. Direktor Gregor-Berlin und Baron Paltitz-Stuttgart waren zugegen.

Hochschul-Nachrichten. Auf eine 54jährige Tätigkei als Universitätsprofessor kann mit Beginn dieses Wintersemesters der Ordinarius der Mineralogie und Petrographie in Str. h. b. u. Dr. Hugo Wälding zurücktreten. — Der Professor für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Groningen A. P. Zoller ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Enrico Bossis weltliche Oper: „Der Prophet“ wurde von der Dresdener Hofoper zur Aufführung angenommen.

Zum Falle Edison wird berichtet, daß die beiden Berliner Physiker bereits ihr Gutachten über den geistigen Gehaltszustand Helene Obilons abgegeben haben. Professor Dr. Mendel habe erklärt, daß die Unterirdung und Beobachtung der Klüster in seinen Anhaltspunkt dafür ergeben haben, daß sie jetzt geisteschwach ist. Der Geheimmedizinalrat Sander schloß sein Gutachten mit den Worten, daß der gegenwärtige Zustand Helene Obilons sie an der Beirung ihrer Angelegenheiten nicht behindere, und daß sie nicht mehr als geisteskrank noch als geisteschwach angesehen werden könne.

Eine neue Künstlergruppe hat sich in Dresden unter dem Namen „Die Brücke“ gebildet. In ihrem Programm ruft diese neue Gruppe im Glauben an eine neue Generation der Schaffenden wie der Gesehenden die ganze Jugend an. Als Jugend, die die Zukunft trägt, wollen wir uns Arm- und Lebensfreizheit verschaffen gegenüber den wohlgeordneten, älteren Kräften.“ In diesem Zweck soll das laufende Publikum mit den Künstlern direkt in Verbindung gebracht werden, und zwar durch Ausstellungen, die ungefahr alle zwei Monate in den Räumen der Dresdener Kunstvereinfürten stattfinden sollen. Die jetzt eröffnete erste Ausstellung läßt große Erwartungen noch nicht aufkommen.

Ein Heldentor entdeckt. Schon voriges Jahr hat ein den allerhöchsten Kräfte ansehender Herr im Walde bei Hamdoh (Vergührohe) gelegentlich eines Jagdausfluges einen „Terror“ entdeckt. Der Säger ist eine junger Walderbeiter. Bei drauchen ein Volkstücken sang und dabei beobachtet wurde. Es mußte nun seldem auf Kosten des besagten Herrn in Darmstadt bei den tüchtigsten Musik- und Gesangslehrern. Es soll fidece Hoffnung vorhanden sein, daß der junge Mann es zu einem geschickten Heldentor bringen werde.

Die Abend-Ausgabe des „Mannheimer General-Anzeigers“

wird in folgenden Orten noch am Abend des Erscheinens den verehrl. Abonnenten zugestellt:

- Bruchsal, Zendenheim, Frankenthal, Friedrichsfeld, Triefenheim, Heilberg, Gemshof, Ildesheim, Käferthal, Radenburg, Ludwigshafen, Mandelheim, Neckarau, Blankstadt, Rheinau, Sandhofen, Schwellingen, Sedenheim, Stengelhof, Waldhof, Weinheim.

Wir bitten unsere verehrlichen Abonnenten in den genannten Orten um gefll. Mitteilung, falls ihnen die Abendausgabe unserer Zeitung nicht regelmäßig durch unsere Ausdräger zugestellt werden sollte.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgehung.

Verantwortlich:

- für Politik, Kunst, Belletrion und Vermischtes: Fritz Kasper;
 - für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
 - für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktioneller Teil: Paul Apfel;
 - für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
- Druck und Verlag der Dr. S. Dachs'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

bewährteste Nahrung für
Kufeke's Kinder-
mehl **gesunder Magen-darmkranke Kinder.**

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- Oktober. Verlobete:
1. Ludwig Heller, Kaufmann u. Barbara Hilbert.
 2. Wilhelm Schürer, Kaufm. u. Marie Kath. Wehner.
 3. Johann Vogelgesang, Steinhauser u. Anna Deier.
 4. Adam Tietendorf, Monteur u. Anna Verena Dordorn.
 5. Adam Weibel, Schmitz u. Elisabeth Katharine Adias.
 6. Konrad Gang, Bäcker u. Katharine Dohler.
 7. Johann Heilner, Fabrikarb. u. Anna Veger.
 8. Adrian Zimmermann, Maurer u. Marie Jung.
 9. Alexander Telo Drenka, Berl.-Rechner u. Hilobet Kraußhneider.
 10. Heinrich Wegner, Lokomotivbeizer u. Elisabeth Schud.
 11. Ulrich Friedrich Meigler, Kaufmann u. Katharine Dammel.
 12. Otto Maas, Maurer u. Marie Herrmann.
 13. August Schweizer, Güterarbeiter u. Kath. Marcolista.
 14. Hugo Unger, Kaufmann u. Vertha Katharine Hind.
 15. Joseph Roth, Sattler u. Margarete Meyer.
 16. Georg Hermann Wöhe, Pöbelmagaz. u. Anna Ernestine Dornig.
 17. Theodor Philipp Jakob Klein, Schiffsbeizer u. Katharine Polmann.
 18. Philipp Wlas, Fabrikarbeiter u. Margarine Diegle.
 19. Franz Joseph Müller, Friseur u. Sophie Kuhn.
 20. Konrad Mähk, Schreiner u. Ida Elise Proggmann.
 21. Franz Koch, Techniker u. Margarete Wall.
 22. Friedrich Wilhelm Schleicher, Kaufmann u. Hanna Ida Späth.
- Oktober. Verheiratete:
1. Friedrich Karl, Techniker u. Margarine Therese Mähk.
 2. Heinrich Voge, Tagger u. Anna Barbara Kumbler.
 3. Gottlieb Tietelcus, Fabrikarbeiter u. Hilobet Der.
 4. Anton Dager, Schreiner u. Anna Eichenlaub.
 5. Arthur Karl August Volger, Bahn-Affizent u. Karoline A. Peter.
 6. Ador. Zimmermann, Baumeister u. Johanna Veil geb. Knobloch.
 7. Johann Lorenz Müller, Kaufmann u. Emma Steiner.
 8. Hermann Dirsch, Kaufmann u. Auguste Marie Dörr.
 9. Johannes Meiß, Steinbauernmeister u. Margarete Rudmüller.
 10. August Christian Hermann Schaper, F.A. u. Barbara Veil geb. Pfeifer.
 11. Wilhelm Dörren, Bauherr u. Kath. Ewald.
 12. Friedrich Jung, Schreiner u. Elisabeth Schmitt.
 13. Wilhelm Kalkbrenner, F.A. u. Helene Müller.
 14. Johann Georg Vintler, Ingenieur u. Lydia Paulus.
 15. Johannes Geiseler, Monteur und Marie Eva Bergmann.
 16. Georg Eduard Martin, Schreiner u. Clara Antonie Selma Dörfel.
 17. Adolf Bruno Wagner, Buchbinder u. Maria Johanna S. geb. Heider. Jodel Spengler, Köchschmeib u. Anna Känel.

1. Karl Simon, Schreiner u. Anna Marie Hiedner.
2. Georg Rehmer, Fabrikarbeiter u. Barbara Schweizer.
3. Valentin Böhm, Schreiner u. Anna Marie Dahl.
4. Ludwig Jung, Fabrikarbeiter u. Marie Deumer.
5. Franz Karl Friedrich Schweigert, Schlosser u. Franz-Juda W. Grop.
6. Julius Will, Fot. Techniker u. Marie Eva Wilhelm.
7. Johann Meyer, Bahnarbeiter u. Anna Marie Weber.
8. Ludwig Heyan, Eisenbahnbeamter u. Margarete Ad. September. Geburte:
1. Eln Irma Johanna, T. v. Johannes Dind, Schuhm. Oktober.
1. Elisabeth Katharine Christin, T. v. Friedrich Dager, Bureaugeh.
2. Christin, T. v. Josef Dembb, Schreiner.
3. Emma Christin, T. v. Karl Friedrich Boal, F.A.
4. Anthonie, T. v. Georg Martin Vogtman, F.A.
1. Auguste, T. v. Adam Seiler, Müller.
2. Johanna Katharine, T. v. Johann Jakob Wader, F.A.
3. Elna Philipp, T. v. Philipp Jakob Biffar, Deizer.
4. Heinrich Jakob, T. v. Jakob Dicht, Bahnarb.
5. Adam, T. v. Karl Reiter, Tagger.
1. Friedr. Rosa, T. v. Gg. Ernst Hb. Müller, F.A.
2. Elna Magdalena, T. v. Jüder Knott, F.A.
3. Ernst, T. v. Eduard Scherer, F.A.
4. Ernst Julius, T. v. Ernst Krumm, Kaufmann.
5. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
4. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
1. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
2. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
3. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
4. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
5. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
6. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
7. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
8. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
9. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.
10. Elna Erich Walter, T. v. Julius Friedrich, Eisenbahnkred.

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme an dem uns so äusserst schwer betroffenen Verluste unseres teuren Gatten und Vaters

Jsidor Katz

sprechen wir herzlichsten Dank aus. 6056

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Frau Anna Katz Wwe. und Kinder.

Belanntmachung.
No. 1962. Der in der Kwanz-...
Freitag, 20. ds. Mo.
in das Karbid...
findet nicht statt.
abends 8 1/2 Uhr.
Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht.
Dr. Nitzel. 6049

Stellen finden.
Ehrlich, Köchschmeib, ...
No. 11-25 am ...
No. 11-25 am ...

Junge Leute
erhalten sehr gute Stellen, wenn sie die ...
No. 11-25 am ...

Winterkartoffel!
Prima Magnum bonum,
Frankenthaler
Reinwachen,
feinste, gelbfleischige
Salat-Kartoffel,
No. 11-25 am ...

Nietgesuche.
Hilflos, perflüchtiger ...
No. 11-25 am ...

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für den Bau des...

Submissi.on.

Von dem auf unseren Gaswerken Stadenhof und...

Kartoffel-Lieferung.

Wir haben einen Bedarf von vorläufig ca. 8000 kg...

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Beiträge der Kleinweiber zur...

Bekanntmachung.

Die Straßendeforiationen sollen noch einige Tage...

Möbel

wird angesetzt und repariert bei billigen Preisen...

Hand-Mülligraph Gander's... Herren und Damen... Gander's...

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen... über die Pfandscheine des...

Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart! Peru-Tannin-Wasser. Durch regelmässigen Gebrauch wurden diese Erfolge erzielt. Erfinder: E. A. Ullmann & Co.

Offene Stelle.

Nr. 40104 K. Bei diesjährigem...

Specialität

im Polieren u. Aufwischen aller Möbel.

Bekanntmachung.

Die Stadt Mannheim...

Ankauf

Einstampfpapier, Bücher, Akten...

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Brühl...

Just Schiele

Klavier-Magazin, O 2, 9.

Sofort Geld

auf Möbel und Waren jeder Art...

Gold u. Silber

jeder Art alten edlen Schmuck...

Gegen bare Zahlung

kaufe u. verkaufe vertriebsfähig...

Britianten

und sonstige Schmuck...

Geld! sof. Gel!

gegen Vorhandenheit in Tag...

Kaufe gegen bar.

Jeht höchst Preis für den...

Penaten-Crème

verleiht die Haut...

Verkauf.

In frequenter Lage...

Gebr. Obj- oder Weinpresse

zu verkaufen. 6961 Langstraße 26, 2. Stod.

Eine neue Federrolle

zu verkaufen. 6962 Bismarckstraße 22.

Speise-Kartoffel

sehr gute Ware zu Mk. 3.20...

Stellen finden.

Kassierer gesucht von Versicherungs-Gesellschaft...

D. R. G. M. Lizenz.

Das Fabrikationsrecht des...

Expeditient

welcher im Expeditionswesen...

Registrator

für ein großes kaufmännisches...

Läden

Seidelbergstraße P 7, 18.

Laden

geräumig, beste Lage...

Magazine.

B 2, 5 Quartier-Zimmer...

B 6, 20

bester schöner Raum...

Magazin

oder Werkstätte...

Zu vermieten.

Neubau P 7, 22

Wädchen

suchen Beschäftigung...

Gebr. Obj- oder Weinpresse

zu verkaufen. 6961 Langstraße 26, 2. Stod.

Eine neue Federrolle

zu verkaufen. 6962 Bismarckstraße 22.

Speise-Kartoffel

sehr gute Ware zu Mk. 3.20...

Stellen finden.

Kassierer gesucht von Versicherungs-Gesellschaft...

D. R. G. M. Lizenz.

Das Fabrikationsrecht des...

Expeditient

welcher im Expeditionswesen...

Registrator

für ein großes kaufmännisches...

Läden

Seidelbergstraße P 7, 18.

Laden

geräumig, beste Lage...

Magazine.

B 2, 5 Quartier-Zimmer...

B 6, 20

bester schöner Raum...

Magazin

oder Werkstätte...

Zu vermieten.

Neubau P 7, 22

Wädchen

suchen Beschäftigung...

Verlobte

und anderen Interessenten, welche Möbel kaufen wollen, begehen den größten Fehler, wenn Sie nicht vorher meinem reichhaltigen Magazin einen Besuch abstatten. Sie

sparen viel Geld

und erhalten ganz vorzügliche Ware. — Weitgehende Garantie.

z. B. 34 Schlafzimmer-Einrichtungen

habe ich zu einem äußerst billigen Preise erworben und werde ich, meinem Prinzip entsprechend, diese zu Spottpreisen dem Verkauf aussetzen.

Bürgerl. Schlaf-, Wohn- u. Küchen-Einrichtungen empfehle als Spezialität.

Enorme Auswahl in Einzel-Möbeln aller Art.

Kein Kaufzwang. Sonntags v. 11—3 Uhr geöffnet

Möbelkaufhaus zur guten Quelle

(Inh. Leop. Weinheimer)

52, 4.

Javal erhält Ihr Haar

Wie häufig ist eine Glatze. Tun Sie etwas, ehe es zu spät ist. An Ihnen allein liegt es. Mit Javal fängt es an. Lassen Sie sich von einem ernsten Manne sagen: Javal-Haarpflege ist die solideste Art natürlicher Haarpflege. Javal reizt, beut und brennt nicht. Viele Millionen Flaschen im Gebrauch. Allein in Deutschland führen ca. 20000 Geschäfte Javal. Berühmt als solides Haarpflegemittel. Versuchen Sie hartnäckig darauf, Javal zu erhalten und lassen Sie sich nichts anderes als „eben so gut“ antreiben. Warnung: Es gibt Leute, die ein Gemisch aus Wasser, Spiritus u. Parfüm als Haarpflege teuer verkaufen.

3 wichtige Urteile als Beweis unserer Behauptungen!

Gabaret: Javal | Lola Beeth: Javal | Dr. med. L. Javal hat mir ist doch das Beste! | ist mir unentbehrlich! | angezeichnete Dienste geleistet!

Verkaufsstellen durch Briefe und Schaufensterkatalogen franko.

Billiger u. besser Ersatz für Kohlen u. Koks

sind rheinische Braunkohlenbrikets „Union“.

Dieselben ersetzen vollständig jedes andere Brennmaterial in allen Öfen und Kachelherden, brennen bei richtiger Regulierung intensiv und anhaltend, sind reinlich und angenehm, riechen nicht, rauchen fast nicht, schonen die Öfen und sind hygienisch im Gebrauch.

Jedermann sollte vor Bestellung seines Winterbedarfes einen Versuch damit machen. Zu beziehen bei 20 Str. 4. Wf. 1.—, bei 10 Str. 4. Wf. 1.05, bei weniger 4 Wf. 1.10 frei Keller durch

Heinrich Glock, Grabenstraße 15, Tel. 1155.

Frühmorgens

10 jede Haut mit, mit u. anfruchtbar, sowie jeder Teint toll und dements schon, wenn man sich

Abends

mit Pergamon's Aseptin-Cream von Pergamon & Co., Koblentz, einzeln, 4 St. 1 u. 1/2, 21. Bei: Adler, Trapp, Witzler, 24. Edmund, Heurich, P. 1, 8 und Stern-Posthof, T. 3, 1. Engel-Posthof, Mittelstraße.



Wöllner pulver ersetzt **Rasenbleiche**

Einmal probiert, immer verwendet

253 überall zu haben pr. Pfd.

haben anerkanntermassen alle Inserate in den **Dresdner Neuesten Nachrichten.**

Grösste Abonnentenzahl in Sachsen.

Auflage über **100 000** Exemplare täglich.

Probe-Exemplare und Anzeigentarif werden auf Wunsch **kostenlos** zugesandt.

Trauerbriefe

Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Alle Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks

Antracit-, Eiform-, Stein- u. Braunkohlen-Brikets, Tannen- u. Buchenholz empfiehlt zu Tagespreisen

Fr. Hoffstaetter,

Luisenring 61, nächst der Neckarbrücke. Telefon 561.

Gasampeln, Suspensionen und Luster

in den billigsten Preislagen.

Zurückgesetzte Beleuchtungskörper zu Fabrikpreisen.

Wilh. Printz,

Tel. 768. 0 3, 3.

S. Kugelmann, Planken E 1, 16

gegenüber Pfälzer Hof.

Fabrik-Niederlage in **echt Schildpatt**

VON **Jean Putzin & Sohn, Nürnberg**

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Grosse Auswahl in: 62982

modernen Damengürteln, eleganten Leder- und Opernglas-Taschen.

Sehr billige Preise.

Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frank. a. M.)

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Magen-Darm- und Zuckerkranken

empfohlen **erste ärztliche Autoritäten**

Günther's Aleuronat-Gebäck

Hier zu haben bei: **Alfred Hrabowski, D 2, 15 Mannheim D 2, 15**

P. Günther, Aleuronat-Gebäck-Fabrik, Frankfurt a. M. 5. 4250

Miet-Verträge

stets vorrätig, in der

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2. G. m. b. H. E. 6, 2.

Verlobungs-Anzeigen

Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bahnplatz 3, zwei leere Zimmer mit freier Aussicht, 4 Treppen, billig zu verm.

Friedrichsring 1, 2 St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Stelle zu verm.

Friedrichsring U 5, 16, 4 Stod. 4 Zimmer und Küche per sofort billig zu verm.

Friedrichsring 46, Centraln. Wohnung neu hergr., 2 Zim. u. Küche an ruh. Stelle ohne Kinder, für Bureau u. auch für Lagerzwecke geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen bei d. Hausverwalter, 6. Stod. 29750

Friedrichsplatz 12, Wohnungshalber ist der 1. oder 3. Stod. je 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Substanzvoll mit Centralheizung versehen sofort oder später zu verm.

Contardstraße 7, neu hergerichtete Wohnung, 1 St. hoch, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Speisekammer sofort zu vermieten.

Sebelstraße 17, part., herrschaftl., 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. u. 1. April 07 ev. 1. Okt. 07. 41170

Sebelstraße 24, u. Stod. u. Keller, 2 Zim., Küche u. Bad, an ruh. Stelle zu verm.

Junghuisstraße 24, 2. Stod., 5 Zimmer, Bade-Zimmer samt Zubeh. mög. ausgebauter Teil, od. später zu vermieten.

Muitsstr. 14, 2. Stod., 5 Zim.-Wohnung mit Centralheizung, auch für Bureau geeignet, zu vermieten.

Oberstadt, Herrschaftl., 1. St., 6-8 Zim. f. Arzt od. Anwalt-Wohnung, auch für Geschäft, zu vermieten.

Parkring 31, herrschaftl., 3. St., 3 Zim. mit allem Zubeh., elegant ausgef. pr. sof. od. später zu verm.

Bartring, große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubeh. zu verm.

Parkring 31, 2. St., neu ausgef. Wohng., 1. Stod.: 5 große, 1 kleiner u. 2 Centralheiz. u. Bad-Zimmer, 4. Stod.: 5 große Zim. nebst all. Zubeh. p. sofort zu verm.

Brinz-Wilhelmstraße 14, 1. Et. herrschaftl. 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. bis 1. Januar zu vermieten. Ruh. partier.

Rheinhäuserstr. 17, 2. Stod., 1 leeres Zimmer nebst Gemach zu vermieten.

Rheinhäuserstr. 42, 2. St., 1 leeres Zimmer u. v. 09250

Rheinhäuserstr. 71, u. 73 u. 75, 2 leere Zimmer, 6 Zimmer, elegante Wohnungen, 6 Zimmer, Küche, Wädhens., Bad, Speisek. u. reiches Zubeh. zu verm.

Rheinhäuserstr. 100, Neubau 4 Zim. u. Bad u. v. verm.

Rheinhäuserstr. 46, 2. Stod., 3 Zimmer u. Küche für 44 St. zu vermieten.

Rheinhäuserstr. 25, freie Aussicht, eleg. 6 Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubeh. bis 1. April zu verm.

Rheinhäuserstr. 15, (neuer Haus), 2 Zimmer u. Küche, 1 Bad part., sowie 1 leeres Zimmer bei der Hauptstr. Preis M. 15, zu verm.

Rheinhäuserstr. 49, 2 und 3 Zimmer u. Küche, ev. zu vermieten.

Rheinhäuserstr. 100 und **Rheinhäuserstr. 101**, 4 Stod., 2 Zimmer u. Küche für 44 St. zu vermieten.

Rheinhäuserstr. 103, 101 u. 102, je 3 Zim. u. Küche pr. 1. Okt. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. Stod. zu vermieten.

Stephanien-promenade 15, 1 elegante Wohnung mit 4 Zimmer und Badzimmer im 3. Stod. per 1. Okt., 2 Zimmer u. Küche, partier, sofort beziehb., zu vermieten.

Schimperstr. 10 u. 12, (Offene Bauweise) 2 Stod. 4 bis 5 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten.

Tullstr. 19, partier, 2 Zimmer-Wohnung, Neben und Neben-Wohnungen zu vermieten.

Schwingerstraße 154, 2 Zimmer u. Küche u. Hof, bis 1. Nov. oder später zu vermieten.

Werderstr. 29, 1. V. Stock, elegant, herrschaftl., 7-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. April 1907 zu vermieten.

Wertstraße 21, 1. V. Stock, 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. April 1907 zu vermieten.

Neuehergasse 5-Zimmer-Wohnung, mit reichl. Zubeh., Contardstraße 7, 1 Et., auf 101 u. 102, 2. u. 3. Stod.

2 unmobilierte schöne helle Zimmer mit Balkon u. sep. Eingang an besten Herrn od. Fräul. auf 1. Oct. zu vermieten.

2 u. 3 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten.

N 3, 13a gr. möbl. Zim. zu verm.

N 6, 6a gr. möbl. Zim. mit Balkon zu verm.

Q 4, 15 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Q 4, 22 möbl. Zimmer zu vermieten.

Q 5, 24 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Q 7, 9 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Q 7, 15 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

S 6, 8 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

S 6, 35 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

T 6, 17 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

T 6, 39 partier, ev. möbl. Zimmer zu verm.

U 4, 8 1 Et. gut möbl. Zim. zu vermieten.

U 4, 20 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

U 5, 16 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

U 6, 5 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

U 6, 13 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rugartenstraße 11, 2. Stod., gut möbl. Zimmer ev. 1. V. Stock an besten Herrn zu vermieten.

Bahnplatz 3, 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Friedrichsring 15, 4 Stod., 1000,- Rm. lot. zu verm.

Glindestr. 7, 5 St., gut möbl. Zim. zu verm.

Friedrichsring 1, 2 St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Friedrichsring U 9, 101, 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Friedrichsring U 9, 102, 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Friedrichsring U 9, 103, 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Friedrichsring U 9, 104, 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Friedrichsring U 9, 105, 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Friedrichsring U 9, 106, 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.

Rheinhäuserstr. 17, 1. St., 2 Zim., 1 Bad, 1000,- Rm. lot. zu verm.